

 **Aktuell** — Seite 10
Unsichtbare Arbeit,
ungleiche Chancen

 **Kommentar** — Seite 16
Die Verfassungsreform
der Justiz

 **Sonderthema** — Seite 32
Sanieren mit
Unterstützung

Demokratie in der Zange

Frieden unter Druck





Thema

Schwere Zeiten für Demokraten und Pazifisten	4
Unsere Antworten auf Zukunftsfragen „Frei Day“	6



KVW Aktuell

Frieden vermitteln nach 16 Jahren Bürgerkrieg	9
Unsichtbare Arbeit, ungleiche Chancen	10
Rückblick auf die Seniorentagung	12
Projekt Gesund fürs Leben	14
Gemeinsam stark	15
„Werkzeug des Friedens sein“	17



Soziales

Ehrenamt fördert die Gesundheit	13
---------------------------------------	----



Kommentar

Die Verfassungsreform der Justiz: eine ausgewogene Analyse	16
--	----



Intern

Bezirke & Ortsgruppen	18
-----------------------------	----



KVW International

Save the Date!	24
----------------------	----



Bildung

30 Minuten für mich – eine neue Online-Reihe für kurze Pausen mit Wirkung	25
Aktion zum Weltgesundheitstag	26
Wissen, das wirkt – drei Lehrgänge, viele neue Wege	27



Sozialfürsorge

Landeskindergeld	28
Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft	29

Lust auf Reisen '26

.....	30
-------	----



Sonderthema

Sanieren mit Unterstützung	32
----------------------------------	----

KVW ACLI

80 Jahr Feier des Patronats KVW-ACLI

Bischof Gargitter sagte einst „Patronatsstätigkeit ist gelebte Solidarität“. Aufklärung, Information und Antragsstellung und deren Kontrolle sind seit jeher die Tätigkeiten des Patronats. Seit 80 Jahren ist das Patronat KVW ACLI im Dienst der Bürger:innen. Das feiern wir gemeinsam am Freitag, 6. März mit Beginn um 09.30 im Bozner Pastoralzentrum. Ad multos annos!

FORUM PRÄVENTION

Aktion Verzicht 2026

Die organisations- und länderübergreifende Aktion Verzicht mit dem Forum Prävention als Hauptträger in Südtirol beginnt am Aschermittwoch und endet am Karsamstag und wird von mittlerweile etwa 70 Südtiroler Einrichtungen, darunter auch der KVW, mitgetragen. Das Motto für 2026 lautet: „Offline ist der neue Luxus“.



SÜDTIROLER IN DER WELT

70-Jahrfeier

Der runde Geburtstag wird am 18. April mit einem Gottesdienst im Dom von Bozen, Podiumsdiskussion und Feier im Pastoralzentrum gefeiert. Infos unter info@suedtirolerinderwelt.org





Liebe Leserinnen, lieber Leser!

Demokratie ist kein Zustand, sie ist eine Aufgabe. Sie lebt nicht von schönen Worten, sondern von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Der kürzlich verstorbene US Bürgerrechtler Jesse Jackson hat es einmal sinngemäß auf den Punkt gebracht: Demokratie ist kein Zuschauersport. Sie braucht Beteiligung, Mut und die Bereitschaft, sich einzumischen. Gerade in einer Zeit, in der gesellschaftliche Spannungen wachsen und das Vertrauen in Institutionen bröckelt, zeigt sich: Demokratie hängt an jedem Einzelnen von uns. Sie beginnt im Alltag. Sie wächst dort, wo Menschen Verantwortung nicht delegieren, sondern selbst übernehmen.

„Es hängt an jedem Einzelnen, etwas zu tun“, sagt der Soziologe Max Haller. Dieser Gedanke ist Anspruch und Einladung zugleich. Demokratie ist kein abstraktes Gebilde, sondern ein gemeinsames Projekt. Genau das beweisen auch die Schülerinnen und Schüler der Mittelschule Welsberg mit ihrem Projekt: Sie fragen nach, sie diskutieren, sie gestalten mit. Sie zeigen, dass politisches Bewusstsein und gesellschaftliche Verantwortung keine Frage des Alters sind, sondern der Haltung.

Wir alle sind gefordert, Stellung zu beziehen – gerade jetzt, da Italiens Regierung mit einem Referendum eine grundlegende Veränderung der Justiz anstrebt. Geben auch Sie am 22. und 23. März ihre Stimme ab. All dies und mehr finden Sie in diesem Kompass. Wir wünschen eine anregende Lektüre.

Herzlichst,

Werner Steiner
Vorsitzender

Werner Atz
Geschäftsführer

Impressum

Kompass
Monatszeitschrift
der Südtiroler Werktätigen
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 300 214
Fax 0471 982 867
pressereferat@kvv.org
www.kvv.org
facebook.com/kvv.verband

Herausgeber und Eigentümer: Katholischer Verband der Werktätigen VFG
Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954

ROC: Nr. 5506

Verantwortliche Direktorin: Maria Lobis

Redaktion: Iris Pahl

Redaktionsteam: Werner Steiner, Karl Brunner, Oskar Peterlini,
Christian Wenter, Josef Bernhart, Leonhard Resch,
Werner Atz, Heidrun Goller, Karin Sparber

Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November

Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats

Auflage: 38.000

Grafik und Layout: mediamacs.design - **Zeichnungen:** Carmen Eisath

Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.

Fotos: KVV



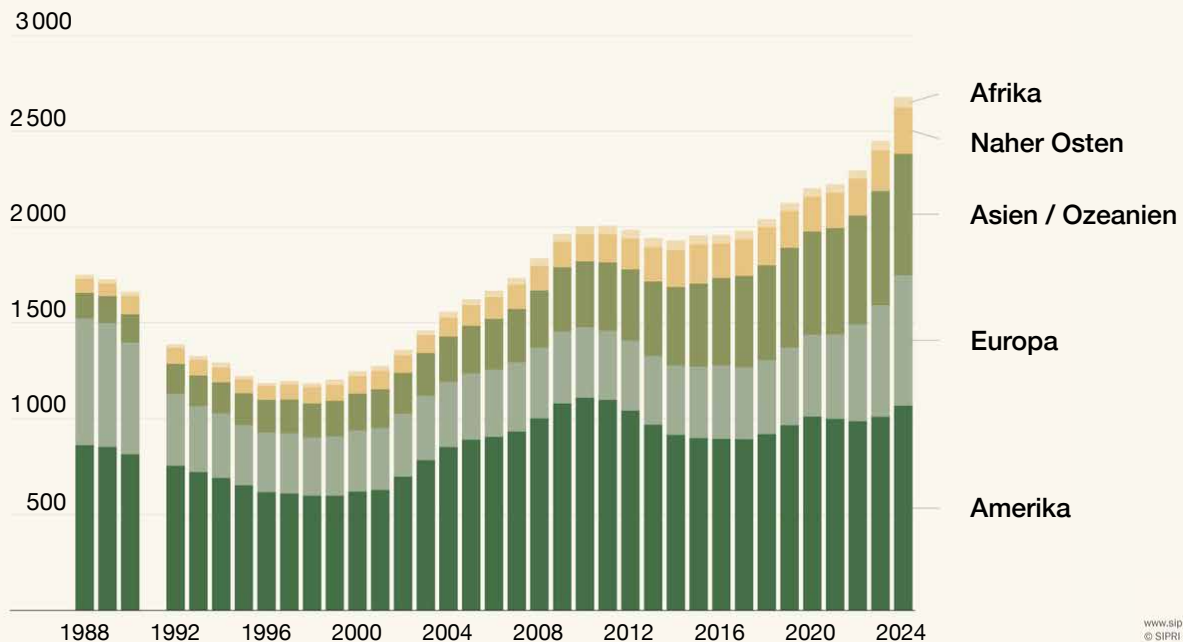
AUTONOME PROVINZ
BOZEN - SÜDTIROL
Abteilung 24 - Soziales



PROVINCIA AUTONOMA
DI BOLZANO - ALTO ADIGE
Ripartizione 24 - Politiche sociali



Anstieg der weltweiten Militärausgaben



Die weltweiten Militärausgaben steigen rasant, das zehnte Jahr in Folge.

Schwere Zeiten für Demokraten und Pazifisten

TEXT: Max Haller

In der Ukraine tobt seit vier Jahren ein Krieg, den Putin vom Zaun gebrochen hat, um die demokratisch gewählte Regierung des Landes zu stürzen. Hunderttausend ukrainische Soldaten sind gefallen, Millionen Frauen und Kinder ins Ausland geflüchtet, die Bevölkerung wird terrorisiert durch Raketen- und Drohnenangriffe. Fast schon vergessen wird, dass im Gaza-Streifen nahezu zwei Millionen Menschen unter noch schlimmeren Bedingungen (über-) leben müssen, nachdem das israelische Militär den größten Teil ihrer Häuser zerstört hat, die Zufuhr von Hilfsgütern massiv behindert und ausländischen Medien Zutritt verbietet. Im Sudan tobt der mörderischste Bürgerkrieg, bei dem die westliche Welt überhaupt wegschaut. Zuletzt wurde man geschockt durch den Angriff der USA auf Venezuela, in dessen Zug der gewählte Präsident des Landes in die USA entführt und dort wie ein Verbrecher der Öffentlichkeit vorgeführt wurde.

de. Zugleich verkündet der US-Präsident in zunehmend schärferen Tönen, er wolle sich Grönland einverleiben – das Territorium eines europäischen Landes.

Das Bestürzende an all dem ist, dass dabei demokratische Staaten beteiligt sind

Israel ist ein Staat, gegründet nach dem Nazi-Völkermord mit dem Ziel, für das jahrtausendlang verfolgte jüdische Volk eine sichere und demokratische Heimstätte aufzubauen. Die USA sind die älteste große Demokratie der Welt, Trump wurde von der Mehrheit seiner BürgerInnen zum Präsidenten gewählt. Um Vergleiche für seine vulgäre Sprache und Auftritte zu finden, müsste man schon auf die faschistischen Führer in der Zwischenkriegszeit (beginnend mit Mussolini) zurückgreifen. In seinem Aufsatz Zum Ewigen Frieden hat der große Philosoph Immanuel Kant 1795 argumen-



Der gebürtige Sterzinger **Max Haller** ist em. Univ.-Prof. am Institut für Soziologie der Karl-Franzens-Universität Graz und hatte mehrere Gastprofessuren in Österreich, Italien und den USA inne. Die Schwerpunkte seiner Forschungs- und Lehrtätigkeit sind der internationale Gesellschaftsvergleich, Sozialstruktur- und Wertewandel, europäische Integration, angewandte Soziologie und Sozialforschung, soziologische Theorie.

tiert, Kriege würden vor allem durch die herrschenden Eliten (kapitalistische Großunternehmer, Politiker, Militärführer) vom Zaun gebrochen, nur sie erlangten dadurch Vorteile (Reichtum, Macht



und Ansehen). Den gewöhnlichen Menschen brächten Kriege nur Nachteile – als Kanonenfutter, Verletzte, Vergewaltigte und Vertriebene, Opfer von Zerstörungen, Entwertung von Ersparnissen. Da das Volk in Demokratien mitbestimmen könne, würde es Kriegserklärungen nicht zustimmen. Zur Absicherung des Friedens solle ein internationaler Völkerbund gegründet werden (in Form der UNO geschah dies auch).

Die USA sind zwar eine der ältesten Demokratien, aber keineswegs eine vorbildhafte

Auf internationalen Indikatoren werden sie als „defizitäre Demokratie“ eingestuft. Demokratie bedeutet nicht nur, dass alle Bürger wählen können, sondern auch, dass nicht Einzelne überproportionalen Einfluss erlangen dürfen. Dass dieses Prinzip in den USA grob verletzt wird, wurde zuletzt offenkundig, als die IT-Milliardäre sich bei Trumps Regierungsantritt rund um ihn versammelten. Auch der Zugang zum Wählen wird Minderheiten in den USA schwer gemacht. Man kann es verstehen, wenn jetzt viele von Politik nichts mehr hören wollen, Zeitungen abbestellen und politische Nachrichten abschalten. Nicht akzeptabel scheinen mir wissenschaftliche Diagnosen zu sein, die eine tiefe Krise der Demokratie und das Ende des Völ-

kerrechts sehen. Insbesondere Europa wird vorgeworfen, es sei aus einem Friedenstraum erwacht und müsse jetzt auch militärisch zu den Großmächten aufschließen. Die massiv steigenden Rüstungsausgaben zeigen, dass damit Ernst gemacht wird. Pazifisten sind nicht (wie es polemisch oft behauptet wird) Menschen, die Armeen grundsätzlich ablehnen; zu ihnen gehören auch alle Jene, die gegen diese unverhältnismäßige Aufrüstung sind. Der Politikwissenschaftler Herfried Münkler argumentiert, die im Entstehen begriffene Weltordnung mit fünf Supermächten sei der beste Garant für internationale Sicherheit. Dieses Argument ist schon historisch schwach. Laut Münkler sind zwischen 1815 und 1924 deshalb keine Kriege ausgebrochen, weil es in Europa eben fünf Großmächte gab, die einander austarierten. Es gab den blutigen Krimkrieg 1913-1918, und der Erste Weltkrieg, die Urkatastrophe der 10. Jahrhunderts, brach genau zwischen diesen Großmächten aus.

Es gibt mindestens vier Argumente gegen diese Visionen und Ideen.

1. Die Menschenrechte, das Völkerrecht und die UNO sind keineswegs bedeutungslos geworden. Von den meisten Staaten der Welt werden sie weiterhin als wichtig angesehen, auch wenn sie im Innern oft missachtet werden.

- Die drei Supermächte (USA, Russland, China) haben zusammen ca. 2,8 Milliarden Einwohner, die demokratischen Länder in Europa, Lateinamerika und Asien (Indien, Japan) 3,1 Milliarden. Auch auf dem am stärksten wachsenden Kontinent Afrika könnten die Demokratien viele Bündnispartner gewinnen.
- Politische Persönlichkeiten haben große Bedeutung und können den Gang der Geschichte entscheidend mitbestimmen. Es ist eine der Hauptstärken der Demokratie, dass Politiker nur auf Zeit gewählt werden. Die Haltung zu den USA unter Trump müsste sich auch davon leiten lassen, dass er in drei Jahren abtreten muss. Zugleich zeigt die Regierung Meloni in Italien, dass auch rechte Parteien an der Macht nicht völlig willkürlich agieren.
- Der Aufstieg dieser Parteien in Europa hatte sehr viel mit dem Kampf gegen Machtverfälschungen (thematisiert von Haider in Österreich) und Korruption (Ungarn, Frankreich) zu tun. Wohin es führt, wenn Regierungen die Zeichen der Zeit nicht erkennen, keinen Mut zu keinen wirklichen Reformen haben und sich damit begnügen, Koalitionen nur zur Abwehr der Rechten zu bilden, zeigt sich derzeit in Österreich. Obwohl der FPÖ-Vorsitzende Kickl zu den unbeliebtesten Politikern des Landes gehört, würde seine Partei laut Umfragen bei Neuwahlen auf fast 40 Prozent der Stimmen kommen, mehr als alle drei Regierungsparteien zusammen.

Besitz an Atomwaffen (2025)

	Anzahl Sprengköpfe
 USA	5177
 Russland	5459
 Vereinigtes Königreich	225
 Frankreich	290
 China	600
 Indien	180
 Pakistan	170
 Nordkorea	50 (geschätzt)
 Israel	90

Gesamt

12241



Weltweit sind mehr als 12.000 Atomsprengköpfe gelagert. Die meisten davon besitzen die USA, gefolgt von Russland.

www.sipri.org
© SIPRI 2025



Ohren und Augen vor all den genannten Schrecken zu verschließen, scheint mir dennoch keine Option

Es bedeutet de facto nicht nur, auf irgendeinen Einfluss auf die Politik des eigenen Landes zu verzichten. Es beraubt auch die gegen autoritäre Führer auftretenden, ihr Leben riskierenden Demonstranten (wie zuletzt im Iran) der einzigen ihnen verbliebenen Hoffnung, dass wenigstens die Weltöffentlichkeit Anteilnahme an ihrem Schicksal nimmt.



Kennenlernen und
sich austauschen:
auch das ist
der Frei Day

Unsere Antworten auf Zukunftsfragen „Frei Day“

Lernen und selbstwirksam werden in der Mittelschule Welsberg

TEXT: KARIN SPARBER UND DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER DER MITTELSCHULE WELSBERG

Mit viel Eifer und Engagement arbeiten wir Schülerinnen und Schüler zweier Klassen der Mittelschule Welsberg am Lernformat „Frei Day“. Hierbei denken Kinder und Jugendliche altersstufenübergreifend über wichtige Probleme in unserer Gesellschaft und der Umwelt nach. „Frei Day“ bedeutet Freies Arbeiten zu Themen, die uns interessieren. Die Lehrpersonen begleiten uns dabei und sind wichtige Ansprechpartner, wir werden nicht allein gelassen, sie sind so etwas wie Projektmanager. Wir setzen uns mit aktuellen Herausforderungen auseinander. Als Grundlage dienen die **17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen**. In den Global Goals (SDGs) sind die verschiedenen Probleme unserer Zeit beschrieben. Wir suchen Antworten auf Fragen, die wir uns selbst aussuchen wie: „Gibt es in 30 Jahren noch Artenvielfalt?“, „Warum gibt es Streit, Terror und Menschen, die fliehen müssen?“, „Was können wir gegen Rassismus und Diskriminierung unternehmen?“, „Und was können wir gegen Armut tun?“ Nach intensiven Recherchen und ge-

zieltem Aneignen von Wissen beschäftigen wir Jugendlichen uns mit verschiedenen Zukunftsfragen und suchen nach Lösungen vor Ort: Was können wir im eigenen Dorf, in der Gemeinde, im Tal tun, was können wir bewegen, mit wem können wir zusammenarbeiten, welche Vereine und Institutionen haben ein offenes Ohr, wer sind wertvolle und zuverlässige Stakeholder, die uns begleiten und unterstützen, mit denen wir Ideen, Projekte, Sensibilisierungskampagnen und Aktionen umsetzen können? Der FREI DAY gibt Hoffnung für die Zukunft.

Unsere Kleingruppe wählte das **SDG 16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen**, denn was sich derzeit weltweit und in Europa ereignet, gibt uns sehr zu denken. Nach eingehender Recherche ist uns klar, dass wir Kinder, Jugendliche und Frauen in der Ukraine unterstützen, die unter dem Krieg leiden. Wir wandten uns an unseren Pfarrer, der stets ein offenes Ohr hat. Wir gestalteten einen Info-Flyer, der unter anderem dem Pfarrbrief beigelegt wurde und nach einem Wortgottesdienst

verteilt wir selbstgegossene Kerzen und waren für eine freiwillige Spende dankbar. Das Wachs dafür stammte von Kerzenresten, die uns nach einem schulinternen Aufruf unsere Mitschüler, Schulwarte, Lehrpersonen und Sekretärinnen mitbrachten. Unsere Gruppe stand regelmäßig mit dem Weißen Kreuz Bozen über Telefon und E-Mail in Kontakt. Daraufhin besuchte uns Markus



In regem Austausch mit Günther
Pörnbacher vom Forstinspektorat

Leimegger vom Zivilschutz, kurz bevor er sich wieder auf den Weg in die Ukraine machte. In einer spannenden Begegnung erzählte er von seinem Beruf, der aus unserer Sicht eher einer Berufung gleichkommt, von Erlebnissen in der Hauptstadt Kiew, vom Alltagsleben in der Ukraine, von den Gesichtern der Menschen und wie der Südtiroler Zivilschutz den Bau eines Bunkers unterhalb eines Kinderkrankenhauses unterstützt hatte, so dass auch während des Bombenalarms komplexe Operationen weitergeführt werden können. Mit Hilfe der Netzwerkpartner und der Dorfbevölkerung gelang uns Jugendlichen eine großartige Aktion, mit der wir einen Beitrag leisten und etwas bewirken konnten.

Gedankensplitter der Schülerinnen und Schüler

„Ich finde, dass der Frei Day ein sehr gelungenes und spannendes Lernformat ist. Mir gefällt es, zu brennenden Themen zu arbeiten, die ich selbst aussuche. Das Arbeiten ist abwechslungsreich und für unsere Gruppe war unser Projekt sehr erfolgreich. Der Herr Pfarrer hat unsere Kerzen gesegnet und wir haben mit verschiedenen Institutionen zusammengearbeitet. Der Pfarrgemeinderat hat unsere Flyer verteilt. Ich bin stolz auf unser Ergebnis und überrascht, dass so viele Leute mithelfen, bedürftige Menschen in der Ukraine zu unterstützen.“

Annika Hofmann

„Es ist schon etwas Besonderes, über das Lernen hinauszugehen und ins Handeln zu kommen und mit anderen Klassen zu arbeiten. Ich habe dazu beigetragen, Menschen auf die Not anderer aufmerksam zu machen und Helfer zu unterstützen. Das tut gut.“

Sophia Steinmair

„Die Begegnung mit Markus Leimegger war schon prägend. Er hat uns Informationen gegeben, wie das Geld in die Ukraine kommt, was damit gemacht wird oder was genau das Weiße Kreuz beziehungsweise die Leute vom Zivilschutz dort unternehmen. Wie sie dort wohnen, dass sie oft in den Bunker flüchten müssen, weil der Alarm geht und dass die Südtiroler Bevölkerung den Helfern und

Menschen vor Ort mit Spenden beisteht.“

Dennis Selbenbacher

„Das Arbeiten als Team ging manchmal auch etwas holprig voran. Ich fand es sehr spannend, aber auch traurig, wie die Menschen in der Ukraine teilweise leben müssen. Derzeit haben viele ukrainische Bürger vier Stunden Strom täglich und das nur nachts!“

Peter Feichter

Die Welt ein wenig verändern

Wir, Alina, Anna, Carolin und Sophie, luden Pater Vincent und Pfarrer Josef zu einem Interview in die Schule ein. Unser Favorit unter den Global Goals ist das SDG 6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen. Beide erzählten spannend von Tansania und beantworteten geduldig und ausführlich unsere Interviewfragen.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten machten wir uns nach einer sehr ausführlichen Recherche mit Eifer an die Arbeit. Dass sauberes Trinkwasser in Tansania so rar war und dass es auch Streit darum gibt, war uns nicht bewusst. Wir organisierten unter anderem passende Flaschen, wir bemalten und gestalteten diese Weihwasserflaschen und schafften es so mit Unterstützung unseres Pfarrers Paul, Spenden für den Bau eines Brunnens zu sammeln. „Dank eures Einsatzes, eurer kreativen Ideen und eurem großen Herzen unterstützt ihr die Wasserbohrungen in Tansania erfolgreich. Dieser wichtige Schritt ebnet den Weg zum Bau einer neuen Schule und verbessert die Lebensbedingungen vieler Kinder vor Ort nachhaltig. Eure großzügige Unterstützung schenkt den Kindern nicht nur Zugang zu sauberem Wasser und Bildung, sondern auch neue Perspektiven und echte Zukunftschancen. [...] Ihr seid ein großartiges Beispiel für Gemeinschaft und Engagement über Grenzen hinweg.“, steht im Dankeschreiben von Pater Vincent.

Resümee der Schülerinnen

„Neben dem Lernen und Recherchieren ins Handeln zu gehen, hat uns viele neue Möglichkeiten eröffnet. Die Begegnungen mit den Experten und Stakeholdern

waren aufschlussreich. Es war ein-drucksvoll, in einer Gruppe mit Mitschülerinnen jüngerer Klassenstufen zu arbeiten. Auf jeden Fall gab es schlechte, aber auch gute Momente in der Gruppe, die wir super überwunden haben. Die Ausdauer, die wir brauchten, habe ich als harte Arbeit empfunden.“

Carolin Huber

„Die Arbeit in der Gruppe war toll und herausfordernd. Wir haben uns lange mit dem SDG 6 und seinen Unterzielen beschäftigt und wir brauchten viel Zeit, ein Projekt zu finden. Zum Schluss war es großartig, aber auch anstrengend.“

Anna Aichholzer



SDG 16 bei der Recherche und Erstellen der Interviewfragen

„Ich fand den Frei Day spannend, weil wir auch etwas tun. Mit den verschiedenen Telefonaten, die wir geführt haben, und den Begegnungen, ist mir klar geworden, dass mich das sehr glücklich macht, anderen Menschen zu helfen.“

Sophie Amhof

„Es war sehr cool, aber auch sehr herausfordernd. Wir haben lange gebraucht, uns auf ein Unterziel zu einigen und ein Unterthema zu finden und dann war es ein Erfolg!“

Alina Tschanhenz

Fazit: Wir mischen uns ein, wir üben, global zu denken, handeln lokal und versuchen, ein wenig in der Gesellschaft zu wirken.

Blühende Gärten und gesundes Obst und Gemüse

Mit der Bodenanalyse im GARTENmarkt zum erfolgreichen Gartenjahr

Ein gesunder, lebendiger Boden ist die wichtigste Voraussetzung für kräftige Pflanzen, leuchtende Blüten und eine reiche Ernte. Denn nur in einem fruchtbaren Boden können sich Wurzeln optimal entwickeln und Pflanzen ihr volles Potenzial entfalten. Eine professionelle Bodenanalyse schafft Klarheit und bildet damit den Grundstein für ein erfolgreiches Gartenjahr.

Sobald die ersten warmen Sonnenstrahlen den Frühling ankündigen, steigt bei vielen Hobbygärtnerinnen und Hobbygärtnern die Vorfreude auf die neue Gartensaison. Doch bevor gesät, gepflanzt und gedüngt wird, sollte der Boden ausreichend abgetrocknet sein. Dann ist der ideale Zeitpunkt gekommen, sich der Ba-

sis jedes Gartens zu widmen: dem Boden. Die Bodenbearbeitung gehört zum Gärtnern wie das Pflanzen, Gießen und Rasenmähen. Noch sinnvoller ist es jedoch, vorab den aktuellen Zustand des Bodens zu kennen. Eine Bodenanalyse liefert wichtige Informationen über den pH-Wert und die Bodenaktivität. Auf dieser Grundlage können gezielte Düngeempfehlungen ausgesprochen und Nährstoffe bedarfsgerecht eingesetzt werden – für nachhaltigen Erfolg und gesunde, widerstandsfähige Pflanzen.

Um Gartenfreunde bestmöglich zu unterstützen, laden die GARTENmarkt-Filialen in Bozen, Meran, Brixen und Bruneck gemeinsam mit dem Lieferanten Oscorna zu einem Bodentest mit persönlicher Fach-

beratung ein. Direkt im GARTENmarkt analysieren Experten die mitgebrachte Bodenprobe und geben individuelle Empfehlungen für eine natürliche und nachhaltige Bodenpflege.

Für ein aussagekräftiges Ergebnis sollten aus dem betreffenden Gartenbereich an etwa zehn verschiedenen Stellen jeweils spatentief Bodenproben entnommen werden. Diese werden anschließend in einem Eimer gründlich vermischt. Insgesamt wird etwa ein Liter Erde für die Analyse benötigt.

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihren Garten optimal auf die kommende Saison vorzubereiten. Genaue Details zu den Terminen in den jeweiligen GARTENmarkt-Filialen finden Sie in **untenstehender Anzeige**.



Bodenanalyse vom Experten

Bringen Sie Ihre Gartenerde vorbei.
(ca. 1 Liter)

Donnerstag, 12. März

- in den Filialen
Meran ____ 9–12 Uhr
Bozen ____ 15–18 Uhr

Freitag, 13. März

- in den Filialen
Bruneck ____ 9–12 Uhr
Brixen ____ 15–18 Uhr

Unser Experte wird eine kostenlose Bodenuntersuchung durchführen und Ihnen Tipps geben, wie mögliche Boden- und Wachstumsstörungen dauerhaft behoben werden können.

Zum Düngevorschlag gibt es auf Wunsch eine Auswertung über pH-Wert und Bodenaktivität. **Unser Gartenexperte zeigt wie's geht!**



Kostenlose Veranstaltung.

Meran: Laurinstr. 7 – 0473 447541
Bozen: Sigmundskronerstr. 4 – 0471 502651

Bruneck: Joh.-Georg-Mahl Str. 2 – 0474 552229
Brixen/Vahrn: Konrad-Lechner Str. 2 – 0472 833413

www.gartenmarkt.it   



Frieden vermitteln nach 16 Jahren Bürgerkrieg

Begegnung mit Cesare Zucconi von der Gemeinschaft Sant'Egidio

22. April | 19.00 Uhr | Pastoralzentrum in Bozen

Haben Sie schon einmal persönlich mit jemandem gesprochen, der nach 16 Jahren Bürgerkrieg einen Friedensprozess mitvermittelt hat?

Am 22. April bietet sich in Bozen eine außergewöhnliche Gelegenheit dazu:

Im Rahmen unseres KVV-Jahresthemas „Suche den Frieden, jage ihm nach“ begrüßen wir Cesare Zucconi von der Gemeinschaft Sant'Egidio in Rom.

Zucconi wird von der Arbeit dieser internationalen Laienbewegung berichten und von seinen ganz konkreten Erfahrungen bei Friedensverhandlungen

– unter anderem in Mosambik, wo nach 16 Jahren Bürgerkrieg ein Friedensabkommen erreicht werden konnte.

Wie geht Frieden heute – ganz konkret? Was braucht es, damit verfeindete Parteien wieder miteinander sprechen?

Wie kann eine engagierte Gruppe aus der Zivilgesellschaft Friedensprozesse ermöglichen – auch ohne politisches Mandat?

Auf diese und weitere Fragen dürfen wir an diesem besonderen Friedensabend spannende Einblicke und ermutigende Antworten erwarten.

Ein hoher Preis

Es sind die ersten Tage des neuen Jahres und man traut seinen Augen nicht: Ein amtierender Präsident ist auf Befehl eines Präsidenten aus einem anderen Land durch eine gezielte Militäraktion festgenommen und aus dem Land gebracht worden. Am Ende wird es eine Anklage aufgrund eines Drogendelikt sein, das dieses Vorgehen rechtfertigt. Andererseits wird wenig verhohlen über die Motivation Auskunft gegeben, die Erdölreserven des Landes für die eigenen Betriebe nutzen zu wollen, „um das Land wieder aufzubauen“. Schnelle Wahlen sind kein Ziel, eine Friedensnobelpreisträgerin keine Option für die Führung und die Vizepräsidentin, die die Amtsgeschäfte übernimmt, wird gleich bedroht, so dass zwischen den Zeilen selbst mit einer Ermordung gerechnet werden muss.



Karl Brunner
Geistlicher Assistent
im KVV

Hier wird zur Schau getragen, was wohl auch in der Vergangenheit eine Rolle gespielt hat: Politik ist von starken wirtschaftlichen Interessen geleitet und die Weltpolitik noch einmal mehr. Die Frage ist, wo wir mit dieser Dynamik hinsteuern. Welche Regeln des Miteinanders gelten noch? Worauf können wir uns noch verlassen? Und vor allem: Sind die Partnerschaften, die wir als tragfähig und auf einer gemeinsamen Wertebasis aufbauend empfunden haben, noch das, was sie für uns waren?

Das Völkerrecht, die Selbstbestimmung der Völker, die Freiheit und Demokratie, welche Bedeutung haben sie und wo ist die klare Stimme, die hier eindeutig Position bezieht? Aber vielleicht ist gerade die Erwartung einer Positionierung ein Trugschluss, weil ja auch da Politiker:innen sprechen, die selbst wieder von Interessen geleitet sind. Interessen allein aber können uns als Gesellschaften nicht dauerhaft zusammenhalten. Dafür braucht es mehr, u.a. eine gemeinsame Wertebasis, die uns so verbindet, dass wir auch dazu bereit sind da und dort und da zurückzustecken, um dem Gemeinsamen eine Chance zu geben. Ein politisches Klima, dass das Faustrecht zelebriert, zerstört das zugunsten von kurzfristigen Interessengewinnen. Ein hoher Preis!



Hören Sie rein in unseren Podcast
WERT-voll Leben!



Gemeinschaft Sant'Egidio

Die katholische Laienbewegung Sant'Egidio wurde 1968 in Rom gegründet und verbindet Gebet mit sozialem Engagement. Sie ist heute in über 70 Ländern aktiv und unterstützt Arme, Obdachlose, Kinder in Slumgebieten, Menschen mit Behinderungen und Gefangene. Internationale Bekanntheit erlangte sie 1992 durch ihre erfolgreiche Vermittlung des Friedensabkommens im Bürgerkrieg von Mosambik. Seither organisiert sie jährlich ein großes interreligiöses Friedensgebet.



v.l.n.r. Jvone Peruzzi, Jenny Ufer
und Heidrun Goller

Unsichtbare Arbeit, ungleiche Chancen

Frauen und Wirtschaft in Südtirol

Wirtschaft ist nicht geschlechtsneutral – davon ist Jenny Ufer überzeugt. Die Forscherin am Center for Advanced Studies der Eurac Research denkt Wirtschaft neu: aus feministischer, ökologischer und global gerechter Perspektive. Mit der KVW-Frauen Vorsitzenden Heidrun Goller und Mitarbeiterin Jvone Peruzzi sprach sie bei einem Besuch im Forschungszentrum Eurac Research darüber, warum Frauen in der Wirtschaft noch immer strukturell benachteiligt sind – und welche Alternativen es zum klassischen Wachstumsdenken gibt.

Der Gender Report zeigt, dass Frauen in Südtirol durchschnittlich 17,2 Prozent weniger verdienen als Männer. Welche strukturellen Besonderheiten des Südtiroler Arbeitsmarktes tragen Ihrer Meinung nach besonders zu diesem Gender Pay Gap bei?

Ufer: Dafür gibt es mehrere Gründe. Zum einen arbeiten viele Frauen in Wirtschaftssektoren wie sozialen Berufen

oder saisonabhängigen Berufen wie dem Tourismus. Vor allem die saisonale Arbeit ist häufig mit unsicheren und nicht gleichbleibenden Einkommen verbunden. Hinzu kommt der hohe Anteil an Teilzeitarbeit, da Frauen nach wie vor einen Großteil der Sorgearbeit übernehmen.

Erschwerend wirken in Südtirol zudem die begrenzten Betreuungsmöglichkeiten und die langen Sommerferien. Zwölf Wochen müssen überbrückt

werden – wer dabei nicht auf familiäre Netzwerke zurückgreifen kann, steht vor enormen organisatorischen und finanziellen Herausforderungen. Öffentliche Dienstleistungen in der Kinderbetreuung sowie in der Pflege von älteren und pflegebedürftigen Menschen sind nur eingeschränkt vorhanden, vieles wird auf die Familien – und dabei vor allem auf die Frauen – abgewälzt. Auch die Elternzeit ist stark weiblich geprägt: Nach wie vor neh-

men Frauen häufiger und länger Elternzeit als Männer.

Sorge- und Pflegearbeit wird in Südtirol oft informell oder unbezahlt geleistet. Inwiefern verstärkt gerade diese Wirtschaftsstruktur die Unsichtbarkeit weiblicher Arbeit? Kann man den Wert dieser Care-Arbeit monetär beziffern?

Ufer: Das ist eine komplexe Frage. Unsere wirtschaftlichen und sozialen Systeme sind strukturell auf stetiges Wirtschaftswachstum ausgelegt – etwa Renten-, Arbeitsmarkt- und Inflationsmodelle, die von einem jährlichen Wachstum von rund drei Prozent ausgehen. Dieses Wachstum wird jedoch in vielen europäischen Ländern seit Jahren kaum noch erreicht. Gleichzeitig beruht das Funktionieren dieser Systeme auf unbezahlter Sorgearbeit, die überwiegend im privaten Raum stattfindet und im Bruttoinlandsprodukt nicht erfasst wird und somit nicht gemessen wird. Tätigkeiten wie Kinderbetreuung, Haushaltsarbeit oder die Pflege von Angehörigen werden nur dann wirtschaftlich sichtbar, wenn sie bezahlt und ausgelagert werden. Studien zeigen jedoch, dass unbezahlte Sorgearbeit einen enormen ökonomischen Wert hat – in Ländern wie Österreich oder Deutschland sogar höher als die gesamte bezahlte Arbeit. Dennoch bleibt sie unbezahlt, weil das bestehende Wirtschaftssystem diese Leistungen finanziell gar nicht tragen könnte.

Das Problem ist daher nicht nur fehlende Bezahlung, sondern eine grundlegende gesellschaftliche Abwertung: Sorgearbeit wird als privat und unsichtbar behandelt, obwohl sie die Grundlage für wirtschaftliches und gesellschaftliches Funktionieren bildet. Eine rein monetäre Bewertung greift zu kurz – nötig ist ein grundlegendes Umdenken darüber, was als wertvoll gilt.

Frauen leisten also unbezahlbare Arbeit.

Ufer: Ja, es ist effektiv so. Ohne die unbezahlte Care-Arbeit könnte das Wirt-

schaftssystem, so wie wir es jetzt haben, gar nicht stattfinden.

Südtirol gilt wirtschaftlich als wohlhabend. Warum sagt dieser Wohlstand Ihrer Ansicht nach wenig über die tatsächliche Lebensrealität vieler Frauen aus?

Ufer: Oft wird Wohlstand mit dem BIP (Bruttoinlandsprodukt) gleichgesetzt. Wenn das BIP wächst, heißt es automatisch: Der Wohlstand wächst. Was dabei aber völlig ausgeblendet wird, ist die Frage, wie dieser Wohlstand verteilt ist. Denn selbst wenn die Wirtschaft insgesamt wächst, heißt das noch lange nicht, dass alle davon profitieren. In der Realität ist es häufig so, dass vor allem die obersten ein bis zehn Prozent den Großteil dieses Wachstums spüren, während der Rest nur sehr wenig oder gar nichts davon merkt. Das zeigt sich auch ganz konkret in Südtirol: Rund 60.000 Menschen verdienen hier weniger als 10.000 Euro im Jahr, während gleichzeitig sechs Personen über 500.000 Euro jährlich verdienen. Dieses Gefälle sagt sehr viel darüber aus, wer vom Wohlstand tatsächlich profitiert.

Global ist diese Ungleichheit noch extremer – dort heißt es inzwischen, dass die reichsten 0.001 Prozent (weniger als 60.000 Menschen) dreimal mehr besitzen als die ärmere Hälfte der Weltbevölkerung. Die Verteilungsfrage ist also kein Randthema, sondern eine zentrale Gerechtigkeitsfrage.

Besonders betroffen sind Frauen. Laut des Weltungleichheitsberichts 2026 verdienen Frauen weltweit weniger als Männer. Mit bezahlter und unbezahlter Arbeit zusammen verdienen sie im Schnitt nur etwa ein Drittel. Betrachtet man nur bezahlte Arbeit, sind es ungefähr 60 Prozent.

Gleichzeitig arbeiten Frauen auch besonders oft in Bereichen, die ohnehin schlechter bezahlt sind und in denen wirtschaftliches Wachstum bei den Beschäftigten kaum ankommt. Das hat auch mit unserer gesellschaftlichen Bewertung von Arbeit zu tun. Pflegende, sorgende und soziale Berufe sind strukturell schlechter bezahlt, weil sie im

wirtschaftlichen Denken als weniger wertvoll gelten. Würden wir sozial statt rein wirtschaftlich denken, müssten genau diese Berufe deutlich höher entlohnt werden als viele technische oder industrielle Tätigkeiten. Wichtig ist natürlich auch gleiche Bezahlung für die gleiche Arbeit.

Welche konkreten politischen Maßnahmen wären in Südtirol notwendig, um Sorgearbeit sichtbarer und gesellschaftlich wie ökonomisch besser zu bewerten – jenseits bloßer Gleichstellungsrhetorik?

Ufer: Um Sorgearbeit in Südtirol aufzuwerten, braucht es vor allem strukturelle und fiskalische Maßnahmen. Zentral ist eine substanzielle Verbesserung der Einkommens- und Arbeitsbedingungen in Pflege-, Betreuungs- und Sozialberufen. Außerdem braucht es eine systematische Anerkennung unbezahlter Sorgearbeit, wie zum Beispiel durch eine rentenwirksame Anrechnung von Care-Arbeit (für Kindererziehung und Pflege).

Insgesamt geht es darum, Sorgearbeit nicht länger als private oder „ergänzende“ Leistung zu behandeln, sondern als zentrale Infrastruktur einer funktionierenden Gesellschaft – mit entsprechenden politischen Prioritäten und Ressourcen. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Arbeitszeit aller auf 32 Stunden pro Woche zu reduzieren, damit alle mehr Zeit für unbezahlte Care-Arbeit haben. Eine kürzere Arbeitszeit bedeutet dabei nicht unbedingt weniger Produktivität.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

» Unsere wirtschaftlichen und sozialen Systeme sind strukturell auf stetiges Wirtschaftswachstum ausgelegt.«



Rückblick auf die Seniorentagung

Rund 150 Seniorinnen und Senioren nahmen an der KVW-Tagung „Miteinander gegen die Einsamkeit“ im Pastoralzentrum teil.

Vorsitzender Christian Wenter beleuchtete in seinem Referat die Ursachen von Einsamkeit – von gesellschaftlichem Wandel über steigende Einpersonenhaushalte bis hin zur zunehmenden Individualisierung – und betonte die Be-

deutung von Gemeinschaft und Begegnung. In der anschließenden Podiumsdiskussion wurden konkrete Angebote der KVW Senioren vorgestellt: Bewegungsgruppen, Seniorenclubs, „Tanzen ab der Lebensmitte“, Gedächtnis- und

ning sowie „Senior Online“. Sie alle fördern körperliche und geistige Fitness und schaffen soziale Kontakte. Zum Abschluss wurde gemeinsam getanzt – ein lebendiges Zeichen für gelebtes Miteinander.



vordere Reihe **Reinhilde Mair** (Bewegung bis ins Alter), **Margot Dorfmann** (Gedächtnistraining), **Margit Felderer** (Tanzen ab der Lebensmitte), **Paula Obertimpfler** (KVW Senioren 60 + Sarntal), **Josef Bernhart** (Moderator), **Elisabeth Mair** (Projekt Vereinsamung), **Werner Atz** (KVW Geschäftsführer), hintere Reihe: **Helmuth Sinn** (Senior online), **Werner Steiner** (KVW Vorsitzender)



von links **Christian Wenter** (Vorsitzender der KVW Senioren), **Werner Atz** (KVW Geschäftsführer), **Maria Mayr Kusstatscher** (ehemalige Vorsitzende der KVW Senioren), **Werner Steiner** (KVW Landesvorsitzender), **Rosmarie Pamer** (Landeshauptmannstellvertreterin) und **Josef Bernhart** (Moderator und stellvertretender Bezirksvorsitzender Vinschgau)

Ehrenamt fördert die Gesundheit

Warum freiwilliges Engagement Körper und Seele stärkt

Ob im KVV, im Sportverein oder in der Nachbarschaftshilfe: Ehrenamtliches Engagement ist aus der Gesellschaft nicht wegzudenken. Was viele nicht wissen: Wer sich freiwillig engagiert, tut nicht nur anderen etwas Gutes, sondern auch sich selbst. Zahlreiche Studien zeigen inzwischen, dass regelmäßige ehrenamtliche Tätigkeit nicht nur persönlich sehr bereichernd ist, sondern auch die Gesundheit fördert – körperlich wie psychisch.

TEXT: CHRISTAN WENTER, GERIATER UND VORSITZENDER DER KVV SENIOREN

Menschen, die sich regelmäßig ehrenamtlich betätigen, berichten häufiger von einer höheren Lebenszufriedenheit und weniger Stress. Der Grund liegt unter anderem im Gefühl, gebraucht zu werden. Wer anderen hilft, erlebt Selbstwirksamkeit – das Wissen, mit dem eigenen Handeln etwas bewirken zu können. Das stärkt das Selbstwertgefühl, trägt zu seelischem Wohlbefinden bei und kann sogar depressiven Verstimmungen entgegenwirken.

Ehrenamt beugt Einsamkeit vor

Auch soziale Kontakte spielen eine wichtige Rolle. Ehrenamt bringt Menschen zusammen, die sonst vielleicht nie miteinander ins Gespräch gekommen wären. Dies kann ein wirksames Mittel gegen Einsamkeit sein. Regelmäßige Treffen, gemeinsame Aufgaben und der Austausch mit anderen fördern soziale Bindungen – ein Faktor, der nachweislich das Risiko für psychische Erkrankungen senkt.

Doch nicht nur die Seele profitiert. Je nach Art des Engagements wirkt sich Ehrenamt auch positiv auf die körperliche Gesundheit aus. Studien belegen, dass Ehrenamtliche insgesamt aktiver sind und seltener an Herz-Kreislauf-Erkrankungen leiden. Zudem wird ihr Immunsystem gestärkt – vermutlich,

weil Bewegung, soziale Einbindung und geringerer Stress zusammenwirken.

Ehrenamtliche leben länger

Besonders bemerkenswert ist, dass ehrenamtlich Tätige statistisch gesehen länger leben. Langzeitstudien belegen eine geringere Sterblichkeitsrate bei Menschen, die sich regelmäßig engagieren. Warum genau ehrenamtliche Tätigkeiten der Gesundheit potenziell nutzen können, bleibt weiter unklar. Eine Theorie geht dahin, dass Ehrenamtliche davon profitieren, dass sie körperlich mehr in Bewegung seien. Aber auch weitere biologische und gesellschaftliche Faktoren könnten hier mit einfließen. Entscheidend ist dabei jedoch das richtige Maß. Fachleute warnen vor Überforderung, denn auch hier gilt: Die Dosis macht das Gift. Wer sich zu übernimmt, riskiert Stress statt gesundheitlicher Vorteile. Ehrenamtliches Engagement soll bereichern – nicht auslaugen.

Angesichts des demografischen Wandels und wachsender gesellschaftlicher Herausforderungen gewinnt das Ehrenamt weiter an Bedeutung. Gemeinden und Organisationen sind daher gefordert, gute Rahmenbedingungen zu schaffen – mit klaren Strukturen, Anerkennung und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Am Ende gilt: Ehrenamt ist keine Pflicht, sondern eine Chance. Eine Chance, Gemeinschaft zu erleben, Sinn zu finden – und dabei ganz nebenbei etwas für die eigene Gesundheit zu tun.



Christian Wenter

Die Gewalten teilen

Beim Referendum im März geht es auch darum, wie unabhängig die Justiz sein wird. Nicht nur in Italien ist das ein Thema.

Am Sonntag, 22. März, und Montag, 23. März, findet ein Verfassungsreferendum statt, das unabhängig vom Quorum auf jeden Fall gültig ist. Es geht dabei um die Bestätigung oder Ablehnung der Justizreform der Regierung Meloni, die im vergangenen Herbst verabschiedet wurde. Als große Reform gepriesen geht es vor allem um die Frage der Trennung der Laufbahnen von Richtern und Staatsanwälten (und die Teilung des Obersten Richterrats, dem Selbstverwaltungsorgan der italienischen Justiz, in einen Richterrat, einen Staatsanwaltsrat und einen Obersten Gerichtshof für Disziplinarmaßnahmen). Damit werden die Organe und die Spesen verdreifacht. Seit langem bestehende Probleme wie Personalknappheit, lange Verfahrensdauern und mangelnde Digitalisierung werden hingegen nicht angesprochen. Befürworter argumentieren, dass getrennte Karrierewege Konflikte zwischen Anklage und richterlicher Unabhängigkeit reduzieren könnten, außerdem solle die Reform „cliquenhaften“ Strukturen aufbrechen. Gegner der Reform sagen, die Reform schwäche die Autonomie der Justiz und stärke den Einfluss der Politik auf die Justiz, weil Kontrolle durch parteipolitische Akteure leichter möglich sein soll. Die Gewaltenteilung solle geschwächt und die Justiz „gezügelt“ werden.



Werner Atz
KVV Geschäftsführer

Ich werde nach reiflicher Abwägung der Für und Wider mit Nein stimmen, weil die Trennung der Gewalten, die Grundlage jeder demokratischen Kontrolle darstellt.

Nicht nur in Italien steht der Rechtsstaat unter Druck. Bleiben wir aufmerksam, engagieren wir uns! Es wird kein Beteiligungsquorum geben, das Ergebnis der Abstimmung wird auf jeden Fall bindend sein und die Justizreform entweder bestätigen oder ablehnen.



Projekt Gesund fürs Leben

Gesundheit fördern, Selbstständigkeit erhalten

Das Projekt „Gesund fürs Leben“ unterstützt ältere Menschen mit Bewegungsübungen – direkt zu Hause und kostenlos

Die Genossenschaft „Wohnen im Alter“ bietet mit dem Projekt „Gesund fürs Leben“ ein wissenschaftlich fundiertes Gesundheitsprogramm für Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren. Ehrenamtliche Gesundheitspartner besuchen die Senioren zu Hause, führen mit ihnen einfache Übungen durch und geben Tipps zur Ernährung. Ziel ist es, Mobilität und Lebensqualität zu verbessern und Stürzen vorzubeugen. Es werden neue Freiwillige gesucht, die sich als Gesundheitspartner engagieren möchten.

Das Projekt „Gesund fürs Leben“ basiert auf einer wissenschaftlichen Studie der Medizinischen Universität Wien (2013–2016), die unter der Leitung von Prof. Dr. Thomas Dorner durchgeführt wurde. Die Ergebnisse zeigen, dass geschulte ehrenamtliche Gesundheitspartner

in der Lage sind, die Lebensqualität und den Gesundheitszustand älterer, körperlich geschwächter Menschen deutlich zu verbessern.

In Südtirol leben derzeit rund 98.000 Menschen über 65 Jahre. Etwa drei Viertel von ihnen leiden unter einer oder mehreren chronischen Erkrankungen. Dies erhöht das Risiko für Stürze, Krankenhausaufenthalte und den Verlust der Selbstständigkeit.

Das Projekt setzt hier an: Ehrenamtliche Gesundheitspartner besuchen ältere Menschen in deren Wohnung und führen mit ihnen einfache, aber wirksame Bewegungsübungen durch. Ergänzend erhalten die Teilnehmenden Ernährungstipps zur Stärkung der Muskelkraft. Die Teilnahme am Programm ist kostenlos. Die Wirksamkeit der Übungen wurde wissenschaftlich be-

stätigt. Die Genossenschaft „Wohnen im Alter“ sucht Personen ab 50 Jahren, die sich als Gesundheitspartner engagieren möchten. Nach einer Einschulung begleiten sie ältere Menschen bei Bewegungsübungen und geben Ernährungstipps. Die ehrenamtliche Tätigkeit umfasst ein bis zwei Besuche pro Woche. Versicherungsschutz, Fahrtkostenerstattung und Weiterbildungsmöglichkeiten werden angeboten.

Kontakt

Interessierte können sich bei der Genossenschaft „Wohnen im Alter“ melden:

Beda-Weber-Straße 1, 39100 Bozen
Tel.: +39 0471 053 835
E-Mail: info@wohnen-im-alter.it
Web: <http://www.wohnen-im-alter.it>

Gemeinsam stark

30 Jahre Zusammenarbeit zwischen dem KVW und der VZS



„Gemeinsam stark“ – dieses Leitmotiv prägte die Feier zum 30-jährigen Bestehen der Verbraucherzentrale Südtirol im Schloss Maresch in Bozen. Drei Jahrzehnte engagierter Arbeit im Dienste der Konsumentinnen und Konsumenten wurden dort gewürdigt – und zugleich ein Zeichen für die Bedeutung gemeinschaftlichen Handelns gesetzt.

Seit ihrer Gründung ist die Verbraucherzentrale Südtirol eine unabhängige und verlässliche Stimme der Verbraucher:innen im Land. Über eine Million Anfragen wurden in den vergangenen 30 Jahren bearbeitet, mehr als 27 Millionen Euro konnten erfolgreich für Konsument:innen zurückgeholt werden. Diese Zahlen stehen für konkrete Hilfe im Alltag, für Kompetenz und für das Vertrauen, das die Verbraucherzentrale bei der Bevölkerung genießt.

Der KVW war von Beginn an Teil dieser Erfolgsgeschichte. Als Mitgründer der Verbraucherzentrale Südtirol hat der Katholische Verband der Werktä-

tigen seine gesellschaftspolitische Erfahrung, sein Netzwerk und vor allem seine Werte eingebracht. Solidarität, soziale Verantwortung, Gerechtigkeit und der Einsatz für Menschen in ihren Lebens- und Arbeitsrealitäten bilden das Fundament des KVW – Werte, die auch die Arbeit der Verbraucherzentrale bis heute tragen. Seit über 75 Jahren versteht sich der KVW als starke Interessenvertretung der Arbeitnehmer:innen, Familien, Senior:innen und Benachteiligten in Südtirol. Das aktive Mitwirken in der Verbraucherzentrale ist Ausdruck dieses Selbstverständnisses: Verbraucher:innen sind keine anonymen Marktteilnehmenden, sondern Menschen mit Rechten, die Schutz, Information und Unterstützung benötigen. Gerade in einer immer komplexer werdenden Wirtschafts- und Konsumwelt ist dieser Einsatz aktueller denn je.

Bei der Jubiläumsfeier dankte VZS-Präsident Pepi Trebo allen Wegbegleiter:innen, Unterstützer:innen und Partnerorganisationen für die konstruktive Zusammenarbeit über drei Jahrzehnte hinweg. Ein zur Feier gedrehter Kurzfilm ließ die ersten 30 Jahre der Verbraucherzentrale lebendig Revue passieren.

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war die Ehrung langjähriger Mitarbeiter:innen, die den Aufbau und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Verbraucherzentrale maßgeblich mitgetragen haben. Anstelle von Geschenken wurden Spenden für die Vinzenzgemeinschaft gesammelt und von der VZS verdoppelt – ein starkes Zeichen gelebter Solidarität, ganz im Sinne der gemeinsamen Werte.

Auch künftig werden neue Herausforderungen auf die Verbraucher:innen

zukommen – von Digitalisierung über Nachhaltigkeit bis hin zu sozialen Fragen. Doch eines bleibt unverändert: Am Ende des Tages sind wir alle Verbraucher:innen. Umso wichtiger ist es, starke Organisationen an der Seite zu wissen, die Orientierung geben, Rechte stärken und niemanden allein lassen. Der KVW wird diesen Weg auch in Zukunft aktiv mitgestalten – als verlässlicher Partner der Verbraucherzentrale Südtirol und als Stimme für ein soziales, gerechtes Miteinander in unserem Land.

Gunde Bauhofer
Geschäftsführerin
der Verbraucherzentrale
Südtirol mit Werner Atz
KVW-Geschäftsführer



Miele **AKTION**

**Guard M1 Select
PowerLine**
 Bodensaugsauger
 mit Beutel

~~€ 269~~
€ 219*

- Starke Saugleistung
- Langlebige Miele-Qualität
- Ideal für alle Bodenarten

Jetzt 19 % sparen: 50 € günstiger!
Nur solange der Vorrat reicht!

Fontana Elektrofachmarkt
 SEIT 1955
 GmbH
 f • MERAN • www.elektro-fontana.com



Die Verfassungsreform der Justiz: eine ausgewogene Analyse

Das dem Referendum gemäß Artikel 138 der italienischen Verfassung unterbreitete Verfassungsgesetz ändert Titel IV des Zweiten Teils und betrifft die Artikel 87, 102, 104, 105, 106, 107 und 110. Kern der Reform ist die Trennung der Laufbahnen zwischen entscheidenden Richtern und Staatsanwälten, die Schaffung zweier getrennter Oberster Justizräte sowie die Einrichtung eines Hohen Disziplinargerichts.

TEXT: ITALO SANDRINI, RECHTANWALT UND VIZEPRÄSIDENT DER ACLI

Die Reform berührt nicht die Grundrechte des ersten Teils der Verfassung, gestaltet jedoch die Struktur der rechtsprechenden Gewalt neu. In einer oft polarisierten öffentlichen Debatte ist es wichtig, sowohl eine Dämonisierung als auch eine Idealisierung der Justiz zu vermeiden: Es geht nicht um ein „Für oder Gegen“ die Regierung, sondern um das Gleichgewicht der Gewalten und die Garantien für die Bürgerinnen und Bürger.

zuständig ist. Das System wechselt damit von einem Wahlmodell zu einem stark auf Auslosung beruhenden Modell, mit dem erklärten Ziel, innerjustizielle Strömungen („Korrentismus“) zu reduzieren.

Getrennte Aufnahmeprüfungen sind nicht vorgesehen, ebenso wenig eine formelle Unterordnung der Staatsanwaltschaft unter die Exekutive; die konkrete Wirkung wird jedoch von den Ausführungsgesetzen abhängen.



Italo Sandrini
Rechtanwalt und
Vizepräsident
der Accli

Was sich ändert

Artikel 102 wird künftig die „getrennten Laufbahnen“ von Richtern und Staatsanwälten ausdrücklich festschreiben. Der bisherige einheitliche Oberste Justizrat (CSM) wird in zwei autonome Gremien aufgeteilt, beide unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten. Die richterlichen Mitglieder werden ausgelost, die nicht richterlichen Mitglieder vom Parlament nach einem gemischten Verfahren bestimmt.

Zudem wird ein Hohes Disziplinargericht eingerichtet, das ausschließlich für Disziplinarverfahren gegen Richter

Die Gründe für ein „Ja“

Die Befürworter, darunter die Unione delle Camere Penali Italiane, sind der Ansicht, dass die Trennung die Unparteilichkeit des Richters sichtbarer macht und das in Artikel 111 der Verfassung verankerte Prinzip des fairen Verfahrens stärkt. Die Einheitlichkeit der Laufbahnen von Richtern und Staatsanwälten werde als problematische „Nähe“ wahrgenommen.

Die Auslosung der Mitglieder der Justizräte wird als Mittel gegen innerjustizielle Machtgruppen und als Instrument

größerer Transparenz bei Ernennungen dargestellt. Aus dieser Perspektive schwächt die Reform die Unabhängigkeit nicht, sondern macht sie in den Augen der Bürger glaubwürdiger.

Die Gründe für ein „Nein“

Die ACLI und andere Kritiker weisen darauf hin, dass Funktionswechsel zwischen Richtern und Staatsanwälten bereits heute – auch nach der Cartabia-Reform – stark begrenzt und statistisch marginal sind. Die verfassungsrechtliche Trennung wäre daher eher symbolisch als notwendig.

Zudem werden mögliche Probleme genannt: steigende Kosten, übermäßige Verfassungsrigidität bei organisatorischen Fragen, Zufälligkeit bei sensiblen Ernennungen sowie das Risiko einer langfristigen Schwächung der Staatsanwaltschaft als unabhängiges Garantorgan.

Vor allem aber würde die Reform die eigentlichen strukturellen Probleme der italienischen Justiz nicht lösen: überlange Verfahrensdauern, Personalmangel, hohe Kosten für die Bürgerinnen



Der KVV sagt klar: NEIN zu dieser Reform

Für den KVV ist die Reform nicht zielführend für die demokratische Gewaltenteilung. Sie geht nicht auf die tatsächlichen Probleme des Systems ein und bringt stattdessen Kosten und Risiken mit sich, die unsere Justiz schwächen.

Gehe hin und bestimme mit!

Es ist kein Quorum vorgesehen – jede Stimme zählt.

Referendum am 22. und 23. März 2026



und Bürger sowie organisatorische und digitale Defizite.

Mögliche Alternativen

Statt die Verfassung zu ändern, könnten bereits bestehende Instrumente gestärkt werden: die konsequente Umsetzung gesetzlicher Prioritätskriterien bei der Strafverfolgung (Gesetz 71/2022), Investitionen in die Zivilgerichtsbarkeit, organisatorische Verbesserungen und der Ausbau unterstützender Strukturen. Verfassungsreformen sind legitim

– die italienische Verfassung wurde mehrfach geändert –, müssen jedoch der Umsetzung grundlegender Prinzipien dienen und dürfen empfindliche Gleichgewichte nicht gefährden.

Eine Frage des Gleichgewichts

Autonomie und Unabhängigkeit der Justiz sind keine standesrechtlichen Privilegien, sondern Garantien für die Bürgerinnen und Bürger, insbesondere für die Schwächeren. Daher stellt sich die Frage, ob diese Reform tatsächlich not-

wendig ist, um reale Missstände zu beheben.

Das Referendum fordert die Bürgerinnen und Bürger zu einer nicht ideologischen, sondern verfassungsrechtlichen Bewertung auf: Welches Gleichgewicht zwischen Unabhängigkeit, Effizienz und demokratischer Kontrolle wünschen wir für die italienische Justiz?

Eine informierte Entscheidung auf der Grundlage von Argumenten – nicht von Schlagworten – ist der erste Schritt zur Stärkung der Glaubwürdigkeit der Institutionen. 

FRIEDEN



„Werkzeug des Friedens sein“

Vom 2. bis 8. März 2026 findet die zweite Friedenswoche in der Diözese Bozen-Brixen statt.

Während bei der ersten Friedenswoche zwei Christinnen aus Palästina, Sumaya Farhat-Naser und Hiyam Marzouqa-Awad, eingeladen wurden, werden 2026 der Friedensethiker **Wolfgang Palaver** und **Markus Moling**, Direktor des Institutes „De Pace Fidei“, zum Thema „**Werkzeug des Friedens sein**“ referieren. Im Laufe der Friedenswoche gibt es eine bunte Vielzahl an Angeboten – sowohl

auf diözesaner als auch auf pfarrlicher Ebene –, die Impulse geben, wie man als Einzelperson / als Familie / als Verein / als Pfarrei Werkzeug des Friedens sein kann.

Die Friedenswoche mündet in den „Tag der Solidarität“. An diesem Tag soll in allen Pfarreien für den Frieden gebetet und aufgezeigt werden, wie man zu einem Werkzeug des Friedens werden kann. In vielen Kirchen geht die Sammlung zugunsten des Patronats KVV ACLI.

Da dieses Thema nicht auf eine Woche im Jahr reduziert werden kann und darf, finden auch in den darauffolgenden Wochen und Monaten auf Ebene der Diözese und der Pfarreien bzw. Seelsorgeeinheiten verschiedene Aktionen statt, die das Anliegen der Friedenswoche präsent halten sollen.

Organisation

Organisiert wird die Friedenswoche vom diözesanen Missionsamt und dem Institut „De Pace Fidei“ in Kooperation mit verschiedenen Ämtern und Einrichtungen am Bischöflichen Ordinariat, der Cusanus Akademie, dem Haus der Solidarität, sowie der Katholischen Frau-

enbewegung. Pfarreien, Vereine, Schulen, Lehrpersonen und Institutionen, Musikschulen oder -gruppen, sind eingeladen, in Eigeninitiative etwas zur Friedenswoche beizutragen.

Firm- und Jugendgruppen werden dazu motiviert, in der eigenen Pfarrei / Seelsorgeeinheit selbst einen Friedensweg zu gestalten oder zu organisieren (unabhängig davon, ob diese Initiative während der Friedenswoche oder in den darauffolgenden Wochen durchgeführt wird). So findet beispielsweise am 16. Mai um 9.30 Uhr ein Friedensweg in St. Johann im Ahrntal statt, der von Gläubigen der Dekanate Sand in Taufers und Bruneck mitgestaltet wird.

Für Religionslehrpersonen der Grund-, Mittel-, und Oberschulen werden Stundentafeln zum Thema „Werkzeug des Friedens sein“ erstellt, die zeitnah auf der Internetseite www.bz-bx.net/friedenswoche abrufbar sind. 

Programm

Das detaillierte gesamte Programm der Friedenswoche sowie Friedensgebete für die Pfarrei usw. finden sich auf der Homepage www.bz-bx.net/friedenswoche





ALDEIN

KVW Aldein spendet 3.500 Euro an MOMO – Förderverein Kinder-Palliativ

Am ersten Adventswochenende fand im Pfarrheim Aldein der Adventsmarkt des KVW statt. Mit Adventskränzen, Kuchen, Keksen, Brot und handgemachten Basteleien konnten 3.500 Euro Erlöst werden – der gesamte Betrag geht in diesem Jahr an den Förderverein Kinder-Palliativ MOMO in Südtirol.

MOMO begleitet Familien, in denen Kinder oder Jugendliche an unheilbaren Erkrankungen leiden, und schenkt ihnen Zeit, Nähe und Unterstützung. Ziel ist unter anderem der Aufbau eines landesweiten Kinder-Palliativzentrums in Prissian, das Familien entlastet und eine professionelle Betreuung der jungen Patient:innen gewährleistet.



ALTREI

Kreative Handarbeitskurse

Im November und Dezember organisierte die Ortsgruppe Altrei zwei ausgbuchte Nähkurse für Anfängerinnen. Dabei erlernten die Teilnehmerinnen die Grundkenntnisse des Nähens, führten kleine Ausbesserungsarbeiten

durch und fertigten kleine sowie große Taschen an.

In Zusammenarbeit mit der öffentlichen Bibliothek Altrei fand zudem im November ein gut besuchter Häkelkurs statt.



ALTREI

Weihnachtsfeier der Senioren

Am 14. Dezember fand im festlich geschmückten Kultursaal von Altrei die traditionelle Weihnachtsfeier der Senioren statt.

Die Firmlinge gestalteten die Feier mit selbst gebackenen Keksen und einer PowerPoint-Präsentation über die Tätigkeiten der Jugend im Dorf mit. Die Jungmusikanten spielten stimmungsvolle Weihnachtsweisen, und die Kindergartenkinder überreichten den Senioren liebevoll selbstgebastelte Geschenke. Zum Abschluss wurde gemeinsam Tombola gespielt, wobei sich die ersten drei Gewinner über schöne Preise freuen durften.



GEISELBERG

50 Jahre Ehrenamt im KVW



Wolfgang Daverda mit Tochter Karin

Herzlich und beschaulich verlief am 12. Dezember die Versammlung der Ortsgruppe Geiselsberg. Seit beeindruckenden 50 Jahren ist Wolfgang Daverda hier die treibende Kraft, unterstützt von treuen Mitstreitern. Vieles hat sich im Laufe der Zeit verändert, doch eines ist geblieben: Menschen zusammenbringen, Gemeinschaft fördern und besonders für die Senioren da sein. Dafür findet der Vorsitzende auch in Gemeinde und Fraktionsverwaltung stets

Unterstützung. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ ging an Robert Plaikner als deren Vertreter.

Mit Blumen bedankte sich Daverda bei seiner Tochter Karin, die ihn – neben seiner Frau – vor allem in organisatorischen Belangen tatkräftig unterstützt. Wertschätzende Worte kamen zudem von Karin Sparber und Monika Gatterer vom Bezirk Pustertal. Wir wünschen weiterhin Gesundheit und viele schöne Begegnungen im Dienst der Ortsgruppe.

KALTERN
Tagesausflug der Frauenturngruppe zur Villanderer Alm

Unsere Frauenturngruppe wanderte heuer zur Villanderer Alm und weiter zur Rinderrast Hütte, wo wir Mittagspause und Panorama genossen. Auf dem Rückweg erfreuten wir uns an der frischen Almenluft und dem herrlichen Wetter. Ein großes Lob an alle Teilnehmerinnen – das regelmäßige Turnen zahlt sich aus!

Turnen: Jeden Mittwoch, 15.00–16.00 Uhr,
Turnhalle Grundschule Kaltern/Dorf


KLAUSEN
Fleißige Hände – duftender Advent


In der Adventszeit haben fleißige Damen unter der Leitung von Anna Krismer ein Räucherfass aus Ton angefertigt. Diese wurden dann bei der Rorate von Herrn Dekan Georg Martin gesegnet und mit nach Hause genommen.

LAAS-ALLITZ
KVW beim „Laas'r-Liachtl“


In der Vorweihnachtszeit ist das „Laas'r-Liachtl“ am Dorfplatz ein beliebter Treffpunkt. Vereine und Organisationen bieten dort Speisen und Getränke gegen freiwillige Spenden an – so auch die KVW-Ortsgruppe Laas-Allitz.

Die Frauen verwöhnten die Besucherinnen und Besucher mit Gerstensuppe, Glühwein und Punsch – mit oder ohne Schuss – sowie leckerem Gebäck. Für stimmungsvolle Musik sorgten Helli, Peter und Hubi.

Gemeinsam konnte eine beachtliche Spendensumme gesammelt werden. Der Erlös der KVW ging an das Kinderdorf in Brixen.

KOLLMANN
Unterwegs im Ahrntal


Die Ortsgruppe der Senioren von Kollmann hat eingeladen – und viele sind der Einladung gerne gefolgt.

Schon die Fahrt durch das beeindruckende Ahrntal bot Gelegenheit zum Austausch und zum Genießen der herrlichen Bergkulisse.

In Luttach angekommen, blieb Zeit für einen gemütlichen Spaziergang, anregende Gespräche und natürlich für eine gemeinsame Einkehr. Ein herzlicher Dank gilt allen voran der Organisatorin Zita Gantioler, die diesen gelungenen Ausflug möglich gemacht hat.



MERAN

Jahresversammlung und Weihnachtsfeier

Unter dem Leitmotiv „Ein gutes Leben für alle“ lud die KVV Ortsgruppe Meran am 4. Adventssonntag ihre Mitglieder zur Jahresversammlung mit Weihnachtsfeier ein. Ziel war es, Begegnung, Dankbarkeit und Freude über die unbezahlbaren Dinge des Lebens – Liebe, Vertrauen, Feste und das Leben selbst – zu feiern. Nach dem Gottesdienst in der Stadtpfarrkirche von Dekan Mario Gretter begaben sich rund 130 Teilnehmer:innen zum Mittagessen im Pfarrsaal. Dort hatten viele Helfer:innen unter der Leitung von Siegfried Gufler Speis und Trank vorbereitet. Grußworte der Ehrengäste Werner Steiner, Anneliese Angerer und Bürgermeisterin Katharina Zeller rundeten das Mittagessen ab. Ortsobmann Siegfried Gufler gab einen Rückblick auf die Aktivitäten des Jahres,



unterstützt von einer Fotopräsentation zu Ausflügen und Wanderungen. Besonders geehrt wurden langjährige Mitglieder.

MERAN

Ein Abend voller Begegnungen und Humor



Der Pfarrsaal Tschermers war bis auf den letzten Platz gefüllt, als sich die Ortsausschüsse des KVV-Bezirks Meran zur Bezirksversammlung mit Neuwahl des Bezirksausschusses trafen.

Wir freuten uns über die wertschätzenden Worte von Landesrätin Rosmarie Pamer, der Tschermser Kulturreferentin Monika Wenter, des Stadtrates Stefan Frötscher und des Landesvorsitzenden Werner Steiner.

Ein echtes Highlight war das Kabarett von Waltraud und Herbert Lamprecht, das für viele Lacher im Saal sorgte.

Anschließend stellte Werner Atz den

Verein „Südtiroler in der Welt“ vor, bevor die Bezirksvorsitzende Anneliese Angerer einen Rückblick auf die vielfältige Tätigkeit der vergangenen Jahre gab. Höhepunkt der Veranstaltung war die Neuwahl des Bezirksausschusses. Alle bisherigen Mitglieder stellten sich erneut zur Verfügung, und wir freuen uns besonders über zwei neue Gesichter im Team: Monica Kostner und Peter Vanzo. Ein Abschluss voller Lebensfreude: Zum Lied „Gute Laune“ wurde gesungen, getanzt und gelacht – ein wunderbarer Abschluss eines inspirierenden Abends!

MOOS IN PASSEIER

Preiswatten zugunsten der Krebshilfe



Das kürzliche veranstaltete Preiswatten war ein voller Erfolg. 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung und sorgten für einen geselligen und zugleich solidarischen Nachmittag. Ein besonderer Dank gilt allen Mitspieler:innen, Helfern, sowie den Sponsoren, die mit Sachpreisen und Gutscheinen zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben. Der Erlös kommt der Krebshilfe, Bezirk Passeier zugute und unterstützt damit wichtige Projekte für Betroffene und deren Angehörige.



PFALZEN

Infoabend mit der Rheumaliga

Anfang Februar organisierte die Ortsgruppe Pfalzen gemeinsam mit der Rheuma-Liga Südtirol einen Info-Abend zum Thema Rheuma. Dr. Klaus Putzer, Rheumatologe und Internist, erläuterte verschiedene Erkrankungen wie Arthritis, Gicht, Osteoporose

und Fibromyalgie, erklärte Unterschiede zwischen Arthrose und Arthritis und stellte Therapiemöglichkeiten vor. Er betonte die Bedeutung von gelenkschonender Bewegung, Muskelstärkung, gesunder Ernährung sowie einer frühzeitigen Diagnose.

PFUNDERS

Ganzheitliches Beckenbodentraining

Zum Kurs „Ganzheitliches Beckenbodentraining“ durfte die Ortsgruppe im November Frau Petra Massardi als besondere Referentin begrüßen.

Mit ihrer herzlichen und einfühlsamen Art schuf sie für die Teilnehmerinnen einen sicheren Rahmen und vermittelte nach dem Prinzip „vorbeugen statt behandeln“ geziel-

te Übungen zur Stärkung der Körpermitte, für mehr Stabilität, Energie und Wohlbefinden im Alltag. In sechs intensiven Stunden gab sie wertvolle Tipps, leitete praktische Übungen an und beantwortete individuelle Fragen. Ein starker Beckenboden wurde dabei als wichtige Grundlage für Lebensqualität und Selbstsicherheit aufgezeigt.



PRAD

40 Jahre KVV Seniorenclub Prad



Mit einem festlichen Gottesdienst, einem abwechslungsreichen Nachmittagsprogramm mit Musik, Theater und Tanz sowie Ehrungen verdienter Mitglieder feierte der KVV Seniorenclub Prad am 13. Dezember 2025 sein 40-jähriges Bestehen. Die Begrüßung übernahm Ortsobfrau Rosa Weissenegger, die den Seniorinnen und Senioren, den Ehrengästen, Sponsoren und allen Unterstützern dankte. Für heitere Unterhaltung sorgte das Senioientheater unter der Leitung von Sieglinde Angerer. Clubleiterin Friederike Sauerer blickte mit einer Präsentation auf die Anfänge zurück; besonders gedacht wurde der Gründerin Irene Stecher Federer. Auch die Tanzgruppe um Inge Stecher begeisterte mit schwungvollen Einlagen. Grußworte sprach Bürgermeister Rafael Alber. Den Abschluss bildete ein Benefizkonzert zugunsten des KVV-Hilfsfonds.

PRAGS

Danke für die Treue



Ende November ehrte die Ortsgruppe Prags im Geschäft Alpe Pragass insgesamt 26 Mitglieder für ihre 25- bis 70-jährige Treue zum Verband. Neben der feierlichen Urkundenübergabe stand eine Betriebsbesichtigung mit Produktverkostung auf dem Programm. In angenehmer Atmosphäre klang die Veranstal-

tung mit einem gemütlichen Beisammensein und persönlichen Gesprächen aus. Rosa Putzer Oberhofer ist bereits seit 70 Jahren Verbandsmitglied. Danke dafür. Ein herzlicher Dank gilt auch Stefan und Karoline von Alpe Pragass für die Gastfreundschaft und den würdigen Rahmen der Ehrung.

PRETTAU

Zweitland

Am Freitagabend, den 16. Januar 2026, lud der KVV-Ortsausschuss zu einem besonderen Filmabend ein. Gezeigt wurde der Film „Zweitland“ unter der Regie von Michael Kofler.

Der neu errichtete Kultursaal Prettau mit seiner modernen technischen Ausstattung bot den würdigen Rahmen für diese Veranstaltung. Im Anschluss an die Vorführung wurde

eine Spendenbox aufgestellt. In gemeinsamer Abstimmung entschied man sich, den Erlös dem Wunschwagen zukommen zu lassen, um schwerstkranken Menschen die Erfüllung eines letzten Herzenswunsches zu ermöglichen. Dank der Großzügigkeit der Anwesenden konnte der erfreuliche Betrag von 348,10 Euro gesammelt und übergeben werden.





SCHABS

Besinnliche Einstimmung auf Weihnachten in Schabs

Die Ortsgruppe hat auch dieses Jahr wieder zur traditionellen Weihnachtsfeier eingeladen.

Die Bläsergruppe der Musikkapelle Schabs mit Obmann Michael Rizzi und mit Paul Gasser, Markus Schrott, Thomas Gasser, Ignaz Tauber und Simone Rungger Vallazza, konnte mit ihren Weisen die Anwesenden begeistern. Der Männergesang mit dem Leiter Christoph Volgger und Ehrenbürger Dr. Arch. Josef March, Stefan Pernter sowie Ignaz und Peter Tauber gestaltete mit seinen Gesängen die Feier abwechselnd mit. Schließlich wirkte auch wieder die Tanzgruppe mit der Leiterin Marianne Überbacher Unterkircher bei der Feier mit.

Nach den einführenden Grußworten des



Ortsvorsitzenden Andreas Unterkircher gedachte Pfarrer Michael Bachmann mit besinnlichen Worten an die im vergangenen

Jahr Verstorbenen aus Schabs. Die Bläsergruppe der Musikkapelle trug abwechselnd mit dem Männergesang weihnachtliche Weisen vor und die Tanzgruppe erfreute die Teilnehmer:innen mit ihren Vorführungen. Pfarrer Michael fungierte vor dem Abschied auch noch als „Glücksfee“ für die Verlosung von 4 geschnitzten Madonnenfiguren. Vor dem Heimweg erhielten alle e noch eine Weihnachtsbäckerei überreicht.

Danke an die Ausschussmitgliedern Elisabeth Baumgartner Tröbinger, Evi Erlacher Reinthaler, Erich Mayr, Johann Rieder, Walter Ritsch und Egidius Weithaler für die zeitaufwendige Vorbereitung und Durchführung dieser Feier.



SCHLANDERS

Weihnachtsfeier

Die KVV Ortsgruppen luden Seniorinnen und Senioren zu ihrer traditionellen Weihnachtsfeier ein. Ortsvorsitzender Heini Fliri betonte die Bedeutung von Begegnung, Wertschätzung und Dankbarkeit. Moderiert wurde die Feier von Franz Angerer, musikalisch umrahmt von der Ortweim Musi (Gernot Niederfriniger, Bernadette Niederfriniger, Sabine Gander). Ein festliches Mittagessen, liebevolle Tischdekorationen und kleine Weihnachtswichtel sorgten für einen stimmungsvollen Nachmittag. Bürgermeisterin Christine Kaserer überbrachte Grußworte und würdigte die Seniorinnen und Senioren in der Dorfgemeinschaft.

ST. LEONHARD

Nikolausaktion der KVV-Ortsgruppe



Der Nikolaus und seine Begleiter bedanken sich herzlich für die freundliche Aufnahme bei den Hausbesuchen sowie für die großzügigen Spenden. Der Erlös kommt zum einen Bedürftigen in Passeier zugute, zum anderen dem Verein „Lientner Bürger Hilfe“.

ST. LORENZEN

KVV unterstützt Momo

Seit 25 Jahren organisiert die KVV-Ortsgruppe St. Lorenzen am dritten Sonntag im November den traditionellen „Knödelsonntag“ – der Reinerlös kommt jeweils einem guten Zweck zugute. Heuer durfte sich der Förderverein „Momo“ für Kinder-Palliativ in Südtirol über eine Spende freuen. Zahlreiche Helferinnen und Helfer bereiteten verschiedene Knödelspezialitäten zu, die im Vereinshaus

großen Anklang fanden. Der Einsatz wurde belohnt: KVV-Vorsitzende Anni Lahner Gasser überreichte gemeinsam mit Vorstandsmitgliedern einen Spendenscheck über 1.700 Euro an die MOMO-Vorsitzende Heidi Senoner. Der Verein begleitet seit zehn Jahren Kinder und Jugendliche mit lebensbedrohlichen Erkrankungen und ihre Familien und unterstützt sie schnell und unbürokratisch.



ST. MAGDALENA/GSIES

Weihnachtsfeier

Am zweiten Adventsonntag gestaltete der KVV St. Magdalena eine stimmungsvolle Feier für Seniorinnen und Senioren, Alleinstehende sowie Mitglieder und Freunde des Vereins. Besonders erfreulich waren die Ehrungen: Acht Personen wurden für über 60 Jahre Mitgliedschaft ausgezeichnet, drei Frauen sogar für beeindruckende 75

Jahre Treue seit der Gründung des Patronats.

Bürgermeister Paul Schwingshackl würdigte diese außergewöhnliche Verbundenheit.

Historische Einblicke von Agatha Taschler sowie die musikalische Umrahmung durch Mark und Damian sorgten für eine feierliche Atmosphäre.



ST. MARTIN GSIES

Adventfeier

Am 8. Dezember 2025 lud die Orstgruppe zur Adventfeier für Mitglieder, Senioren und Alleinstehende ein.

In gemütlicher Runde eröffneten Lisa und Madita mit Querflötenklängen den Nachmittag, Obfrau Christine begrüßte die Gäste, und eine kurze Besinnung sowie Lieder des Kirchenchors sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Gemeinsam wurde der Film „Gsies – Land und Leute“ angesehen.

Auch die Geburtstagsjubilare wurden geehrt, und zum Abschluss erhielt jede und jeder eine selbstgemachte Ringelblumensalbe. Mit guten Wünschen für die Advent- und Weihnachtszeit klang der Nachmittag aus.



STERZING

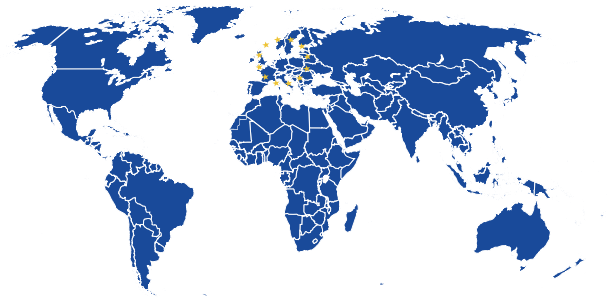
Adventsfeier und Weihnachtsmarkt

Die Ortsgruppe ließ das Bildungsjahr 2025 mit einer stimmungsvollen Adventsfeier für Witwen, Seniorinnen und Senioren sowie Alleinstehende ausklingen. Im Mittelpunkt standen ein gemeinsames Mittagessen und das Singen von Adventsliedern. An unserem Weihnachts-



stand wurden Handarbeiten, Kekse und hausgemachter Orangenpunsch verkauft. Der Reinerlös kommt bedürftigen Familien und Alleinstehenden im Wipptal zugute, außerdem wurden Hilfsgüter für die Ukraine und weitere soziale Projekte unterstützt.

Die KVV Frauen bedanken sich herzlich bei allen, die mit ihren Handarbeiten unsere sozialen Projekte unterstützt haben – Vergelt's Gott!



Save the Date!

10. bis 12. September 2026 | Cusanusakademie, Brixen

Der KVW Südtirol und die Bewegung der christlichen Arbeitnehmer:innen Europas (EBCA) laden Vertreter:innen von Arbeitnehmerorganisationen, Gewerkschaften und Unternehmen zu einem spannenden Seminar ein:
„Der Wirtschaftsfaktor Tourismus – Rechte und Herausforderungen der Arbeitnehmer:innen“



FOTO: IDM SÜDTIROL-ALTO ADIGE/DAMIAN PERTOLL

Erleben Sie Fachvorträge, Arbeitsgruppen und Podiumsdiskussionen mit lokalen Akteur:innen. Gemeinsam beleuchten wir Arbeitsbedingungen im Tourismussektor, tauschen uns über Best-Practice-Beispiele aus und entwickeln konkrete Maßnahmen. Das Projekt zielt darauf ab, den Tourismus als Wirtschaftsfaktor in Bezug auf die Arbeitssituation der Beschäftigten zu verstehen. Herausforderungen wie Saisonverträge, EU-Binnenmigration, fehlende Rentensicherung, Schwarzarbeit und Steuerfragen sollen beleuchtet werden. Gleichzeitig sollen Best-Practice-Beispiele vorgestellt und konkrete Handlungsoptionen entwickelt werden. ▶

Weitere Infos folgen – merken Sie sich den Termin vor!

Danke

Spenden für den KVW Hilfsfonds

- KVW Ortsgruppe Vintl
- KVW Ortsgruppe Haslach
- KVW Ortsgruppe Villanders
- KVW Ortsgruppe Olang
- KVW Ortsgruppe Neugries, Erlös des Nudelsonntags
- KVW Seniorenclub Prad, Erlös des Benefizkonzerts mit der WE Acoustic Coverband
- Maximilian Tötsch, Wiesen Pfitsch
- Flora Rainer, Wiesen Pfitsch
- Johann Ratschiller, Vetzan

Gesamtsumme 3.705 Euro

Bankdaten KVW Hilfsfonds

Raiffeisen Landesbank

IBAN: IT61 Z034 9311 6000 0030 0101 788



30 Minuten für mich

Eine neue Online-Reihe für kurze Pausen mit Wirkung

Innovative Mittagsimpulse für Körper, Geist und Seele

Wie oft wünschen wir uns im Alltag eine kleine Auszeit – einen Moment zum Durchatmen, zur Orientierung, zum Auftanken. Genau hier setzt das neue Format „30 Minuten für mich“ an, das KVV Bildung VFG im Frühjahr 2026 erstmals ins Leben gerufen hat. Die neue Impulsreihe richtet sich an alle, die sich inmitten von Beruf, Familie und Alltag etwas Gutes tun möchten – in kompakten, thematisch abwechslungsreichen Online-Einheiten zur Mittagszeit.

Die fünf Veranstaltungen finden jeweils von 12.30 bis 13.00 Uhr im virtuellen Kursraum statt – niederschwellig, kostenlos und ganz ohne Vorkenntnisse. Die Bandbreite reicht dabei von körperlichem Wohlbefinden über mentale Balance bis hin zu gesellschaftlich relevanten Themen:

10. März 2026

Nacktfrei @ Work – Selbstmassage gegen Büroverspannungen

26. März 2026

Clever trinken – kleine Schlucke, große Wirkung

14. April 2026

Frauen, Geld, Arbeit – Chancengleichheit im Berufsleben

04. Mai 2026

Frieden „liken“ – Wert(e)voll unterwegs im digitalen Alltag

13. Mai 2026

Autogenes Training kompakt – kleine Auszeit mit großer Wirkung

Im Interview gibt Bildungsplanerin Claudia Hackhofer Einblicke

Wie kam es zu diesem Format?

„Wir wollten ein Format entwickeln, das Menschen unkompliziert anspricht – ohne großen Aufwand, aber mit echtem Nutzen.“

Sie ergänzt:

„Viele möchten sich gerne weiterbilden oder etwas für sich tun, haben aber wenig Zeit. Die Idee war: Halbe Stunde, volles Potenzial.“

Auch die Uhrzeit ist bewusst gewählt:

„Zur Mittagszeit entsteht oft ein kurzes Zeitfenster – da möchten wir einen Moment der Qualität schaffen. Online erreichen wir zudem Teilnehmende aus dem ganzen Land.“

Gezielte Themenauswahl, die ein breites Publikum anspricht:

„Die Themen sollten alltagstauglich und vielseitig sein. Es geht um Wohlbefinden, Entspannung, Denkipulse – eben um das, was Menschen in kurzer Zeit wirklich gut tun kann. Der Titel „30 Minuten für mich“ war dabei auch inhaltliches Programm. Und ich kann versichern: Aus 30 Minuten nimmt man mehr mit, als man denkt“

Und wie geht es weiter?

„Wenn das Format gut angenommen wird, möchten wir es gern fortsetzen und weitere Themen aufgreifen – mit Impulsen, die aus dem Alltag entstehen.“

KVV Bildung VFG – Bildung, die ins Leben passt.

Alle Termine und Infos unter:
bildung.kvv.org



Aktion zum Weltgesundheitstag

Lesen und Schreiben stärken – für Gesundheit und Wohlbefinden

Anlässlich des Weltgesundheitstags am 7. April startet die KVV Bildung zusammen mit dem Amt für Weiterbildung und Sprachen eine neue Sensibilisierungsaktion zum Projekt Besser lesen und schreiben. Dabei werden ausgewählten Apotheken in Südtirol eigens bedruckte Papiertüten zur Verfügung gestellt.



Die Gestaltung der Tüten soll Kunden direkt auf das Unterstützungsangebot für Menschen mit geringer Lese- und Schreibkompetenz aufmerksam machen und zum Handeln ermutigen. Ziel

ist es, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass ausreichende Lese- und Schreibkompetenzen ein entscheidender Faktor für die eigene Gesundheit sind. Denn wer Arztbriefe, Beipackzettel oder digitale Gesundheitsinformationen nicht versteht, ist oft auf Hilfe angewiesen – und verliert ein Stück an Selbstbestimmung.

Die Aktion knüpft an frühere Maßnahmen wie die Brotsäckchen-Kampagne im Vinschgau an und überträgt das bewährte Konzept nun in den Gesundheitsbereich.

Mittlerweile gibt es landesweit fünf Unterstützungsstellen, an die sich Men-

schen mit geringer Literalität kostenlos und vertraulich wenden können.

Mit der Aktion zeigt die KVV Bildung einmal mehr: ausreichend Lesen und Schreiben zu können bedeutet nicht nur Teilhabe – sondern auch mehr Sicherheit, Unabhängigkeit und ein gesteigertes Selbstvertrauen.

Alle Informationen zum Projekt und den einzelnen Unterstützungsstellen finden Sie unter bildung.kvvw.org/basisbildung und in den landesweiten KVV Bildungsbüros.

Zeit für deine Teepause.

Zutaten höchster Qualität, die lange Erfahrung in der Welt des Tees und Respekt für die Umwelt lassen Mischungen mit unverwechselbarem Geschmack entstehen - in Harmonie mit der Natur.

pompadour.it  



POMPADOUR fördert ein inklusives Arbeitsumfeld, in dem Vielfalt und Individualität geachtet und wertgeschätzt werden. Managementsystem „**Gleichstellung der Geschlechter**“ nach der Norm UNI/PdR 125 und Zertifikat „**audit familieundberuf**“ seit 2015.



Wissen, das wirkt – drei Lehrgänge, viele neue Wege

Im Frühjahr 2026 haben gleich drei Lehrgänge ihren erfolgreichen Abschluss gefunden, die im vergangenen Jahr bei der KVV Bildung gestartet sind: „Positive Psychologie und Resilienz bei Kindern“, „Entspannungspädagogin für Kinder“ und die Massageausbildung „Holistic Touch“. Drei Ausbildungen, die auf unterschiedliche Weise dazu beitragen, Menschen zu begleiten, zu stärken und neue Perspektiven zu eröffnen.

„Der Lehrgang zur Positiven Psychologie hat mich auf vielen Ebenen bereichert. Die Inhalte waren abwechslungsreich, praxisnah und voller wertvoller Impulse, die ich sowohl im beruflichen Alltag als auch in meiner Familie sofort anwenden konnte.“

Astrid F., Teilnehmerin des Lehrgangs Positive Psychologie und Resilienz bei Kindern

Im Lehrgang „Positive Psychologie und Resilienz bei Kindern“ beschäftigten sich die Teilnehmer:innen unter anderem mit dem PERMA-Modell – einem wissenschaftlich fundierten Ansatz zur Förderung von Wohlbefinden, Motivation und emotionaler Stabilität. Dabei entstanden kreative Projekte, um Kinder spielerisch zu stärken und Glücksmomente im Alltag erlebbar zu machen. Die Ausbildung zur Entspannungspädagogin für Kinder vermittelte praxisnahe Methoden wie Fantasiereisen, Atemübungen und Progressive Muskelentspannung. Ziel war es, Kindern Wege



Abschluss
Massagelehrgang

zur inneren Ruhe und Selbstregulation zu eröffnen – als Ausgleich zum oft herausfordernden Alltag.

Im Lehrgang Holistic Touch standen achtsame Berührung, Körperwahrnehmung und der Mensch in seiner Ganzheit im Mittelpunkt. Die Teilnehmer:innen lernten fundierte Massagetechniken, um individuelle Behandlungen zu gestalten – für mehr Wohlbefinden, Entspannung und Regeneration.

Was die Teilnehmer:innen mitnehmen? Mehr als Methoden – sie nehmen Vertrauen mit, etwas bewegen zu können. Sei es in einem Klassenzimmer, wo ein Kind durch ein Glücksritual strahlt, in einem Kindergarten, wo Atemübungen

zur Ruhe führen, oder in einem Wellnessraum, wo achtsame Berührung neue Leichtigkeit schenkt. Dort, wo Kinder gestärkt, Menschen berührt und Körper in Balance gebracht werden, zeigt sich, was Bildung bewirken kann.

„Diese Ausbildung war für mich eine Bereicherung – fachlich, menschlich und ganz persönlich. Jetzt beginnt ein neuer Abschnitt – und ich fühle mich bereit.“

Teilnehmerin des Lehrgangs Positive Psychologie und Resilienz bei Kindern



Abschluss
Positive Psychologie



Abschluss
Entspannungspädagogin



FOTO: UNSPLASH / NATHAN DUMLAO

Landeskindergeld

Neuerungen und Verlängerung Zeitraum März 2026 bis Februar 2027

TEXT: ELISABETH SCHERLIN, DIREKTORIN PATRONAT KVV ACLI

Die Landesregierung hat unter anderem folgende Kriterien für die Auszahlung des Landeskindergeldes mit Wirkung ab 1. Januar 2026 abgeändert:

- Anhebung der Höchstgrenze des ISEE-Wertes für den Bezug der Leistung auf 46.000 Euro;
- Erhöhung der zustehenden Beträge und Einführung einer neuen ISEE-Wertklasse zwischen 15.000,01 Euro und 30.000,00 Euro;
- Eltern mit behinderten Kindern wird bei einer Überschreitung von 90 Tagen in einer stationären Fürsorgeeinrichtung das Landeskindergeld erst mit Wirkung ab dem Zeitpunkt, an dem das Kind 90 Tage in einer Struktur verbracht hat, widerrufen und nicht mehr für das gesamte Bezugsjahr.

Der Antrag um Landeskindergeld muss alle Jahre erneuert werden. Für den Be-

zugszeitraum März 2026 bis Februar 2027 kann der Antrag ab Jänner 2026 bis 30. September 2026 gestellt werden. Anträge, die nach dieser Frist eingereicht werden, erhalten das Landeskindergeld ab dem darauffolgenden Monat der Antragstellung.

Wer ist berechtigt?

Familien mit minderjährigen Kindern bzw. volljährigen Kinder mit anerkannter Zivilinvalidität von mindestens 74 % können um das Landeskindergeld ansuchen.

Der Antragsteller muss mit den Kindern zusammenwohnen und auf demselben Familienbogen aufscheinen. Ausnahmeregeln dazu gibt es für Kinder, die anvertraut sind.

Weitere Zugangsvoraussetzungen betreffen unter anderem den ununterbro-

chenen Wohnsitz in der Provinz Bozen in der Dauer von 5 Jahren oder den historischen Wohnsitz von 15 Jahren. Hinsichtlich des historischen Wohnsitzes ist es nicht mehr notwendig, mindestens 1 Jahr in der Provinz Bozen ansässig zu sein, bevor der Antrag gestellt werden kann. Gleich nach Rückkehr nach Südtirol und der Wiedereinschreibung in eine Südtiroler Gemeinde kann der Antrag gestellt werden, sofern alle weiteren Voraussetzungen erfüllt sind.

Familien aus Nicht-EU-Ländern müssen Sprach- und Gesellschaftskenntnisse vorweisen. Ausnahmen gelten für Großbritannien, falls vor dem 31.12.2020 in Italien ansässig, Schweiz, Norwegen, Island, Liechtenstein, San Marino, Vatikan. Bei Antragstellung muss eine gültige ISEE-Erklärung unter 46.000 Euro vorgelegt werden. Die ISEE-Erklärung wird vom CAF erstellt.



Neue Beträge Landeskindergeld ab Januar 2026

Die neuen Beträge stehen ab der Monatsrate für Januar 2026 mit Auszahlung Ende Februar zu und für bereits bestehenden Auszahlungen zum 1. Januar 2026 automatisch angepasst.

ISEE-Klasse	Minderjährige Kinder	Minderjährige Kinder mit Invalidität	Volljährige Kinder mit Invalidität
0,00 Euro - 15.000 Euro	76,00 Euro	326,00 Euro	271,00 Euro
15.000,01 Euro - 30.000 Euro	68,00 Euro	210,00 Euro	148,00 Euro
30.000,01 Euro - 46.000 Euro	60,00 Euro	185,00 Euro	131,00 Euro

Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft

Wer hat Anrecht?

Landwirtschaftliche Tagelöhner von landwirtschaftlichen Betrieben, Genossenschaften usw. (Landwirtschaftliche Fixangestellte müssen den Antrag um Naspi / Arbeitslosengeld stellen).

Voraussetzungen

- im Bezugszeitraum weniger als 270 Tagschichten
- erster Beitrag mindestens 2 Jahre vor Antragstellung
- in den zwei Jahren vor Antragstellung vorwiegende Tätigkeit als landwirtschaftlicher Arbeiter
- mindestens 102 Tagschichten (mitgezählt können auch andere Tätigkeiten als Lohnabhängiger)

Höhe

- das Arbeitslosengeld wird in der Höhe von 40 Prozent der vertraglichen Entlohnung berechnet und wird für maximal der gearbeiteten Tage ausbezahlt bzw. bis zum Erreichen der 365 Tage im Kalenderjahr.

Antragstellung

- der Antrag muss ab Jänner bis spätestens 31. März 2026 für den Zeitraum Jahr 2025 gestellt werden. Es ist keine Eintragung in die Arbeitslosenlisten notwendig. Der Antrag muss telematisch an die Versicherungsanstalt NISF/INPS mit Hilfe des Patronats weitergeleitet werden.

Notwendige Unterlagen

- Auskunft über die Arbeitstätigkeit im Jahre 2025
- Auskunft über eventuelle selbständige Tätigkeiten
- gültige Identitätskarte und Steuernummer
- IBAN-Code des Bank- oder Postkontos für die bargeldlose Auszahlung
- Aufenthaltsgenehmigung für Nicht-EU-Bürger
- Formblatt U1 bei Arbeitstätigkeit im Ausland.



Fälligkeiten

31. März 2026	Arbeitslosengeld in der Landwirtschaft
Saisonsende 2026	Überprüfen Antrag um Naspi / Arbeitslosengeld
30. April 2026	Übermittlung der ausstehenden Rechnungen und Zahlungen für Kita-Bonus Zeitraum Jahr 2025
30. Juni 2026	Verfassen der ISEE-Erklärung für evtl. Erhöhungen des einheitlichen Kindergeldes / AUU
30. September 2026	Antrag um Landeskindergeld Zeitraum März 2026 bis Februar 2027

ERHOLUNGSreisen

Hotel Savoia*** in Misano Adriatico

10 TAGE

27. Mai bis 5. Juni 2026

☺ Rosa Obexer

PREIS 890 €

14 TAGE

5. bis 18. Juni 2026

☺ Martha Pattis

PREIS 1.195 €

12 TAGE

18. bis 29. Juni 2026

☺ Ivone Stimpfl

PREIS 1.080 €

9 TAGE

29. Juni bis 7. Juli 2026

☺ Marianne Überbacher

PREIS 895 €

11 TAGE

27. August bis 6. September 2026

☺ Sieglinde Kofler

PREIS 995 €

8 TAGE

6. bis 13. September 2026

☺ Konrad Gatterer

PREIS 770 €



Den Sommer genießen am Weissensee

6 TAGE

28. Juni bis 3. Juli 2026

☺ Norbert Spornberger

PREIS 1030 €



Foto: Weißenseeinformation

KULTURreisen

10. bis 13. April 2026

Toskana entdecken - Kultur und Lebensfreude

☺ Dieter Brugger

PREIS 930 €



Hotel Parco dei Principi**** in Grottammare



9 TAGE

15. bis 23. Juni 2026

☺ Margit Schwenk

PREIS 1.290 €

Hotel Oxford**** in Jesolo

8 TAGE MEER UND TANZEN

15. bis 22. Juni 2026

☺ Marianne Überbacher

PREIS 1.295 €

8 TAGE

22. bis 29. Juni 2026

☺ Konrad Gatterer

PREIS 1.220 €

8 TAGE

29. Juni bis 6. Juli 2026

☺ Evi Seebacher

PREIS 1.290 €

10 TAGE

8. bis 17. September 2026

☺ Monika Malfertheiner

PREIS 1.390 €

Hotel Byron***S in Viserba

11 TAGE

27. August bis 6. September 2026

☺ Ingeborg Stecher

PREIS 1.160 €

8 TAGE MEER UND TANZEN

6. bis 13. September 2026

☺ Marialuise Leitner

PREIS 1.020 €



Foto: ddpix.de (DML-BY)

29. April bis 3. Mai 2026

Kultur trifft Natur - Prag, Dresden und die Sächsische Schweiz

☺ Verena Pohl

PREIS 1.130 €

31. Oktober bis 6. November 2026

Schätze Südtaliens

☺ Franco Bernard

PREIS 1.530 €



Weitere Angebote ohne Reisebegleitung
im **Hotel Admiral***S** in **Riccione** auf Anfrage!



13. bis 18. April 2026

Tanzen ab der Lebensmitte am Gardasee

☺ Notburga Wolf

PREIS 720 €



24. bis 31. Mai 2026

Gesundheitswoche am Klopeinersee (Basenfasten)

☺ Monika Malferttheiner

PREIS 1.240 €



28. Mai bis 2. Juni 2026

Sloweniens stille Wunder - Natur hautnah erleben

☺ Sepp Agreiter

PREIS 1.040 €

15. - 22. Juni 2026

Meer und Tanzen in Jesolo

☺ Marianne Überbacher

PREIS 1.295 €

21. bis 25. Juni 2026

Wandern im Ötztal

☺ Sepp Agreiter

PREIS 740 €



27. Juni bis 4. Juli 2026

Monti Sibillini - Wandern auf dem Blumendach Italiens

☺ Dieter Brugger

PREIS 1.350 €

5. bis 9. August 2026

Zillertal - Wandern im Tal der Musik

☺ Sepp Agreiter

PREIS 950 €



FOTO: Zillertal Tourismus / Tom Klocker

KVW Mitgliederrabatt: 10 €

Information & Anmeldung

KVW Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
info@kvwreisen.eu

Infomaterial in allen Bezirksbüros
www.kvwreisen.eu





Sanieren mit Unterstützung

Förderungen und Steuerabzüge im Überblick



Christine Romen

Steigende Energiekosten machen es immer wichtiger, Wohnungen und Häuser energetisch zu verbessern. Gute Nachricht: Das Land Südtirol und der Staat unterstützen Privatpersonen und Kondominien mit attraktiven Förderungen und Steuerabzügen. Wer saniert oder auf erneuerbare Energien umsteigt, kann viel Geld sparen und gleichzeitig etwas fürs Klima tun.

TEXT: CHRISTINE ROMEN UND BILDUNGS- UND ENERGIEFORUM



Landesförderungen für Energiesparmaßnahmen

Das Amt für Energie und Klimaschutz fördert energetische Sanierungen von Gebäuden, die vor dem 12. Januar 2005 errichtet wurden. Je nach Gebäudeart und energetischer Qualität werden 40 Prozent bis 80 Prozent der anerkannten Kosten zurückerstattet.

Im Rahmen der energetischen Sanierung werden folgende Maßnahmen gefördert:

- Wärmedämmung von Außenwänden, Dächern, Decken und Terrassen
- Austausch von Fenstern und Balkontüren
- Einbau von Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung
- Solaranlagen zur Warmwasserbereitung
- Gemeinschaftliche Photovoltaikanlagen in Mehrfamilienhäusern

Zusätzlich gibt es bis zu 40 Prozent Förderung für verschiedene Einzelmaßnahmen. Dazu zählt der Austausch alter Öl- und Gaskessel in Mehrfamiliengebäuden, der Einbau von thermischen Solaranlagen, der Einbau einer Wärmepumpe mit einer Photovoltaikanlage sowie der Einbau von Speicherbatterien.

Wichtig: Die Fördergesuche können ausschließlich über das Online-Portal MyCIVIS im Zeitraum von 1. Jänner bis 31. Mai eingereicht werden.

Weitere Infos: Amt für Energie und Klimaschutz
<https://umwelt.provinz.bz.it/de/energie-klima/beitraege>

Förderung für die Erstwohnung

Für den Bau, Kauf oder die Sanierung der Erstwohnung sowie für Maßnahmen zur Beseitigung architektonischer Barrieren können Beiträge des Landes beantragt werden. Seit 2026 werden diese finanziellen Unterstützungen durch begünstigte Bankdarlehen ergänzt.

Weitere Infos: Amt für Wohnungsbau
<https://t1p.de/vu5c3>

Steuerabzüge für Sanierungsmaßnahmen

Neben den Landesbeiträgen stehen für das Jahr 2026 weiterhin auch die staatlichen Steuerabzüge zur Verfügung:

- 50 Prozent Steuerabzug für Sanierungen an der Hauptwohnung (betrifft Eigentümer und Inhaber eines dinglichen Rechtes, wie beispielsweise Fruchtgenuss und Wohnrecht)
- 36 Prozent Steuerabzug in allen anderen Fällen

Die maximale förderfähige Ausgabe beträgt 96.000 Euro. Der Abzug wird auf 10 Jahre aufgeteilt.

Zu den förderfähigen Sanierungsarbeiten zählen unter anderem der Austausch von Fenster und Türen, die Erneuerung eines Badezimmers, die Modernisierung der Elektroanlage, sowie verschiedene Wärmedämmmaßnahmen. Ebenfalls begünstigt sind die Installation von Photovoltaikanlagen und der Austausch alter Heizanlagen. Der Möbel- und Elektrogerätebonus bleibt weiterhin bestehen. Gefördert werden 50 Prozent der Ausgaben bis zu einer Höchstgrenze von 5.000 Euro.

Weitere Infos unter:
<https://t1p.de/n5whh>
 oder unter <https://bonusfiscali.enea.it/>

Steuerabzüge für energetische Sanierungsmaßnahmen

Die zweite Schiene der Steuerabzugsmöglichkeiten betrifft lediglich die verschiedenen Energiesparmaßnahmen. Auch bei diesem Steuerabzug werden 50 Prozent bzw. 36 Prozent der anerkannten Ausgaben im Laufe von 10 Jahren zurückerstattet.

Der Steuerabzug gilt nicht nur für eine Gesamtsanierung, sondern auch für einzelne Maßnahmen. Dazu gehören unter anderem die Wärmedämmung verschiedener Bauteile, der Austausch von Fens-

Fortsetzung auf Seite 34



tern, die Erneuerung alter Heizanlagen, die Installation einer Warmwasser-Solaranlage, sowie die Vorrichtung zur Fernsteuerung von Heizungs-, Warmwasser- oder Klimaanlage.

Weitere Infos unter:

<https://t1p.de/n5whh>

oder unter <https://bonusfiscali.enea.it/>

Wärmekonto (Conto Termico)

Über das staatliche Wärmekonto werden der Austausch alter Heizungen und der Einbau von Wärmepumpen, Hybridanlagen, Biomasseanlagen, sowie der Anschluss an ein effizientes Fernwärmenetz und der Einbau einer thermischen Solaranlagen mit bis zu 65 Prozent der Kosten gefördert.

Beim Austausch alter Holzheizungen kann zusätzlich ein Landesbeitrag beantragt werden.

Weite Infos unter:

<https://t1p.de/xeffw>

und unter <https://t1p.de/v8euk>

Landesweiter Energie- und Sanierungsberatungsdienst

Wer sich im Förderdschungel unsicher fühlt, kann auf Unterstützung zählen. Im Rahmen eines landesweiten Pilotprojekts steht ein Energie- und Sanierungsberatungsdienst zur Verfügung. Das Angebot umfasst eine kostenlose Online-Energieberatung sowie zwei Formen von Vor-Ort-Beratungen. Der Dienst unterstützt Ratsuchende dabei, passende Lösungen für ihr Sanierungs- oder Bauvorhaben zu finden und sich über aktuelle Förderungen zu informieren.

Hausbau-Seminare 2026

Jeder Hausbau und jede Gebäudesanierung bringt zahlreiche Herausforderungen mit sich und wirft viele Fragen auf. Unabhängige Experten bieten wertvolle Informationen rund um energieeffizientes Bauen und Sanieren, Heizsysteme, Fördermöglichkeiten und vieles mehr. Sie geben einen umfassenden Überblick über die komplexen Abläufe im Bauprozess und teilen wertvolle Tipps, wie man mit Zuversicht und Freude das bevorstehende Bau- oder Sanierungsprojekt angehen kann.

Förderungen und Steuerabzüge für die Altbausanierung im Überblick

19. März 2026 von 18 - 20 Uhr

- Landesbeitrag für Energiesparmaßnahmen und Einsatz erneuerbarer Energiequellen
- Steuerabzüge für Instandhaltungs-, Sanierungs-, Umbau- und Wiedergewinnungsarbeiten (36 - 50 Prozent)
- Steuerabzüge für energetische Sanierungsmaßnahmen (36- 50 Prozent)
- Staatliche Förderung für den Einsatz erneuerbarer Energiequellen (Conto termico – Wärmekonto)

Energie für die Sonne - Photovoltaik und thermische Solaranlagen

24. März 2026 von 18 - 20 Uhr

- Funktionsweise von Photovoltaik und Solarthermie
- Dimensionierung und rechtliche Rahmenbedingungen
- Eigenverbrauch, Speicherlösungen und Netzeinspeisung
- Wartung und Lebensdauer
- Wirtschaftlichkeit und Fördermöglichkeiten

Die richtige Heizung fürs Zuhause – Systeme im Vergleich

26. März 2026 von 18 - 20 Uhr

- Heizsysteme im Vergleich
- Wärmeabgabesysteme: Wand-, Bodenheizung, Heizkörper
- Solaranlagen für Warmwasser und Heizung
- Photovoltaik
- Lüftungsanlagen

Sanieren in der Praxis: Schritt für Schritt zum Eigenheim – in PRÄSENZ

31. März 2026, von 19 - 22 Uhr

- Sanieren in der Praxis
- praktische Einblicke in ein realisiertes Bauprojekt
- konkrete Tipps und Inspirationen

Kosten

Kosten pro Abendeinheit: 55 Euro inkl. MwSt.

Anmeldung und weitere Informationen



Bildungs- und
Energieforum

Pfarrhofstraße 60/a – Bozen

Tel: 0471 25 41 99;

info@afb.bz – www.afb.bz

info@energieforum.bz

www.wohnbaumesse.bz

www.energieforum.bz



Auf Terminvereinbarung besteht auch die Möglichkeit einer individuellen Energie-, Bau- und Sanierungsberatung durch die produktunabhängigen Fachberater des Energieforums.

An aerial photograph showing a large concrete dam structure extending from a dense green forest on the right towards a body of water on the left. The water is a deep blue-green color. The dam has a light-colored concrete top and a darker, rocky base. The forest is lush and green, with some small buildings visible in the lower right corner.

alperia

Energie, die weiter denkt.

Erneuerbar, innovativ und gemeinsam. Alperia treibt den Wandel voran – für eine sichere und saubere Energieversorgung, jetzt und in Zukunft.

*energie
neu gedacht*



NXT – das neue Im-Ohr-Hörsystem, das alles kann!

Entdecken Sie jetzt bei Zelger die neue Generation der Im-Ohr-Hörsysteme. Sie bieten alles, was Sie sich wünschen, und sind dabei sehr diskret. Erleben Sie beste Klangqualität durch KI, wiederaufladbare Technik und Bluetooth®-Konnektivität.

Bozen

Romstraße 18M
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Brixen

Stadelgasse 15A
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Bruneck

Herzog-Sigmund-Straße 6C
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Meran

Freiheitsstraße 99
Mo.-Fr. 8.30-12.30 Uhr
14.00-18.00 Uhr

Neumarkt

Optik Julius
Rathausring 36
jeden Mittwoch
8.30-12.00 Uhr

Prad

Apotheke Prad
Kreuzweg 2A
jeden 1. Dienstag im Monat
8.30-12.30 Uhr

Schlanders

Ex-Ambulatorium Dr. Tappeiner
Karl-Schönherr-Straße 19
jeden Donnerstag
8.30-12.30 Uhr, 14.00-18.00 Uhr

T 800 835 825
zelger.it



ZELGER

Ihre Hörexperten